



Deutscher Alpenverein
Sektion Karlsruhe

Karlsruhe Alpin

Mitteilungen der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V. 69. Jahrgang

Radtouren

Alpencross, Südafrika

Klettern

Odyssee zwischen Kelten, Kalk und Brexit

Skitouren

Haute Route Graubünden, Sellrain, Safiental ...



Neuer Termin!
Mitgliederversammlung am 14. Oktober

Jugend
Feldberg, Skitourgrundkurs, Allgäuer Alpen

Helfer Gesucht
Sektionsinterner E-Mail-Newsletter

Wander- Berg-und Kletterausrüstung

- ca. 3000 Paar Berg-und Trekkingschuhe von Größe 27 bis 52
- Jacken, Hosen und Fleece für Damen, Herren und Kinder
- Hochtourenausrüstung, Rucksäcke, Schlafsäcke und Zelte
- Kletterschuhe, Karabiner, Klettergurte und Seile
- Unter- und Übergrößen, Kurz- und Überlängen
- Reparatur von Wander- Berg- und Kletterschuhen

Nutzen Sie unsere langjährige Bergerfahrung zur optimalen Auswahl Ihrer Ausrüstung

**Wandern
Klettern
Bergsteigen**

Schuh-und Sporthaus Kolb

76456 Kuppenheim Friedrichstr.16 Tel. 07222/47015

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag: 9-12.30 und 14-18.30 Uhr
Donnerstag, Freitag: 9-12.30 und 14-20 Uhr
Mittwoch: 9-13 Uhr Samstag: 9-14 Uhr

<http://www.Bergsport-Kolb.de>

Liebe Vereinsmitglieder,

Die Coronakrise hatte große Auswirkungen auf unsere Vereinsaktivitäten und ich hoffe sehr, dass Ihr gesund geblieben seid und es allen gut geht. Die einschneidenden Beschränkungen für alle Aktivitäten in der Wintersaison und in diesem schönen Frühjahr waren nicht nur sportlich schmerzhaft. Aufgrund der Corona-Verordnung der Landesregierung mussten wir unser Kletterzentrum schließen. Dies führte zu erheblichen Mindereinnahmen von mehreren zehntausend Euro pro Monat und hat auch deutliche Auswirkungen auf unsere Finanzplanung. Die Schließung der Halle hat uns auch als Arbeitgeber betroffen. Mit dem Großteil unserer Kassenkräfte konnten wir einvernehmlich das Ruhen der Verträge vereinbaren, einige Personen haben wir aufgrund unserer sozialen Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern in ihrem bisherigen Stundenumfang mit Renovierungsarbeiten weiter beschäftigt. Die Zeit haben wir genutzt, um in unserem Kletterzentrum dringend notwendige Arbeiten durchzuführen.

Unsere Hütten sind geschlossen. Sie werden ab Mai nur mit Einschränkungen wieder geöffnet werden können. Diese Einschränkungen sind uns allerdings im Einzelnen noch nicht bekannt, werden uns aber mit Sicherheit vor erhebliche organisatorische und finanzielle Herausforderungen stellen. Die Hüttenschließung und die Reisebeschränkungen haben auch Auswirkungen auf die Planung der Grundsanierung der Langtalereckhütte, weil die erforderlichen Ortstermine nicht möglich waren.

Alle Vereinsaktivitäten wie Gruppentreffen, Ausbildungen und Ausfahrten mussten abgesagt werden, ebenso die Bouldernight Ende April. Der nationale Paraclimbing-Wettbewerb muss ins nächste Jahr verschoben werden. Die Hauptversammlung mit dem wichtigen Thema der Hüttensanierung wurde verschoben und wird mindestens noch einmal verschoben werden müssen. Das geplante Jubiläumsfest zum 150jährigen Bestehen im September wird ebenfalls erst später stattfinden können.

Bei allem Verständnis für die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bleibt das politische Vorgehen bei der Lockerung für den Berg- und Klettersport mit seinen sportlichen und finanziellen Auswirkungen unverständlich. Die einseitige Privilegierung einiger gesellschaftlicher Aktivitäten oder Sportarten wie beispielsweise des Fußballs zeigt, dass es notwendig wird, die Bedeutung des Berg- und Klettersports gegenüber der Politik deutlicher zu formulieren. Es lässt sich schlicht nicht vermitteln, dass Fußball spielen schon rund einen Monat vor dem Wandern mit mehr als 2 Personen erlaubt wurde.

Die Coronakrise hat Auswirkungen auf den Verein. Aber wir sollten auch die positiven Seiten dieser Krise erkennen und für die Zukunft bewahren: Es ist uns bewusst geworden, was wir an unserem Verein und den vielen Menschen in unserem Verein haben. Wir sollten dies jetzt und nach der Aufhebung von Einschränkungen auch zeigen, indem wir etwas gemeinsam unternehmen, mitmachen, uns einbringen und einander wertschätzen. Verantwortung für andere zu übernehmen, ist für Berg- und Klettersportler eine Selbstverständlichkeit. Übernehmen wir die Verantwortung auch für unseren Verein und helfen uns gegenseitig diese Krise zu überwinden.

■ Peter Zeisberger
1. Vorsitzender



Am Rand

Corona, überall Corona. Wer hätte gedacht das 0,0001 mm unser Leben so durcheinander bringen können.

Um größeren Dimensionen geht es in den Berichten in diesem Heft, um tausende Meter und zig Kilometer.

Wobei das kleine Krönchen 600 - 700 Kopien pro Zelle von sich anvertigen lässt (Burst size). Bei der Menge an betroffenen Zellen im Körper mal der Anzahl pro Zelle. Werden nun alle Viren im Körper in eine Reihe gelegt (Anzahl * Durchmesser), dann kommt da schon eine sehr ordentliche Länge zusammen. SARS-CoV-2 (COVID-19) by the numbers (<https://arxiv.org/ftp/arxiv/papers/2003/2003.12886.pdf>)

Nun aber viel Spass beim lesen, bleibt Gesund und bis bald im nächsten Heft,

■ *Thomas Langer*

PS: Das Foto auf dem Titel im Peak District, England, aufgenommen.

**Nächster
Redaktionsschluss
Heft 4/2020
(Oktober – Dezember)
15.08.2020**

**Folgende Hefte
jeweils 1 1/2 Monate
vor Quartalsende**



10
Reif für die Insel



22
Südafrika per Fahrrad



31
Besondere Skidurchquerung



34
Kehrspitz-Dingsbums ...



36
Ausfahrt der Skitourenecke

- 1 **Vorwort**
- 2 **Inhalt**
- 3 **Aktuelles**
- Berichte**
- 8 **Erinnerungen...**
- 10 **Reif für die Insel**
- 15 **Mama, schaffen wir das?**
- 20 **Mit dem Fahrrad durch Südafrika**
- 24 **Vom Wasser- zum Schneeläufer**
- 25 **Der Konjunktiv wird gestrichen**
- 26 **Geschichte einer besonderen Skidurchquerung**
- 31 **Skitourengrundkurs für Jugendliche**
- 32 **Genießer – Skitour ins hinterste Safiental**
- 33 **Jugendleiter Skitour Wochenende**
- 34 **Über Kehrspitz-Dingsbums, Bandschlingenspiel ...**
- 36 **Ausfahrt der Skitourenecke in die nördlichen Stubaier Alpen**
- 39 **Bücher**
- 50 **Seniorentouren**
- 52 **Hütten**
- 53 **Bücherei & Materialausleihe**
- 54 **Mitgliedsbeiträge**
- 55 **Adressliste**
- 56 **Impressum**

Ordentliche Mitgliederversammlung

Achtung Neuer Termin!

Auf Grundlage der momentanen Risikoeinschätzung zu dem neuartigen Coronavirus, wird die kommende ordentliche Mitgliederversammlung vom 9. Juli auf Mittwoch, den 14. Oktober verschoben.

Einladung

Deutscher Alpenverein Sektion Karlsruhe e.V.

Zur 150. ordentlichen Mitgliederversammlung laden wir unsere Mitglieder gemäß § 20 der Satzung sehr herzlich ein.

Donnerstag, den 15.10.2020, 19:00 Uhr
Ort: Sektionszentrum, Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe

Anträge und Kandidaten Vorschläge sind bis 01. Oktober 2020 schriftlich an den Vorstand zu richten. Weitere Informationen zu der Versammlung, die bis Redaktionsschluss des Mitteilungsblattes „Karlsruhe-Alpin“ noch nicht bekannt waren, werden in Folge auf der Homepage der Sektion www.alpenverein-karlsruhe.de bekannt gegeben.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
2. Geschäftsbericht des Vorstandes mit Jahresrechnung
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Antrag und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
5. Vorstellung des Haushaltsplans 2020
 - 5.1. Vorstellung und Genehmigung Baumaßnahme Langtalereckhütte
 - 5.2. Genehmigung des Haushaltsplans 2020
6. Anträge an die Mitgliederversammlung
 - 6.1. Antrag auf Satzungsänderung
 - 6.2. Antrag auf Erhöhung der Mitgliederbeiträge
7. Sonstiges

Über ein zahlreiches Erscheinen würden sich Vorstand und Beirat freuen.

- *Der Vorstand*

Aktuelle Informationen und Entwicklungen in der Sektion zur Coronavirus-Epidemie finden Sie auf unserer Homepage unter <https://alpenverein-karlsruhe.de/coronavirus>

Aufgrund der Coronavirus-Epidemie können ausgeschriebene Touren und Veranstaltungen abgesagt werden. Bitte informieren Sie sich beim Tourleiter oder auf unserer Homepage. Die Redaktion

Neuer Termin Sektionsfahrt 2020 Fr., 11. - So, 13. September

Die Sommer-Sektionsfahrt führt uns jedes Jahr zur Langtalereckhütte. In unserem Tourengebiet im hinteren Ötztal haben wir eine Vielzahl von Tourenmöglichkeiten - von der Wanderung über Klettersteige bis zur Hochtour. Klettersteige und Hochtouren werden wir im Rahmen von geführten Touren machen. Wanderungen können grundsätzlich auch auf eigene Faust unternommen werden. Es wird aber für alle Exkursionen ein Führungsteam zur Verfügung stehen.

Ein kleines Arbeits-Team wird schon am Mittwoch abend oder Donnerstag nachmittag anreisen, um im Vorfeld in einem kleinen Arbeitseinsatz die Fidelitas-Hütte sauber zu machen.

Und als kleine Zugabe besteht die Möglichkeit, die Fahrt um einen Tag zu verlängern und im Rahmen einer Hochtour/Alpinwanderung einen Ausflug auf die Stettiner oder Zwickauer Hütte nach Südtirol zu machen (Rückfahrt am Montag abend). Je nach Gruppenzusammensetzung wird dann die Tourenart festgelegt.

An/Rückreise: Gemeinsame Hin- und Rückfahrt per Reisebus oder Stadtmobil-Kleinbussen. Bitte versucht, auf individuelle Fahrten mit dem Auto zu verzichten.

Teilnahmegebühr: 30€ Teilnahmegebühr + 50€ Fahrtkosten.

Für Jugendliche/Junioren oder Erwachsene mit geringen Einkünften (Karlsruher Pass) reduziert sich der Betrag auf 50%.

Kosten für Übernachtung und Verpflegung werden vor Ort beim Hüt-

tenwirt abgerechnet.

Abfahrtszeit Reisebus/Stadtmobil: Freitag, 5 Uhr vor dem Sektionszentrum

Rückkunft Reisebus/Stadtmobil: Sonntag spät abends (ca. 22 Uhr)

Leitung: Erik Müller (tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de)

Anmeldung mit Vor- und Nachname, E-Mail-Adresse, Telefonnummer (Mobil), Notfall-Kontakt und DAV-Mitgliedsnummer bei der Geschäftsstelle (info@alpenverein-karlsruhe.de).

Wer sich für Klettersteig- und Hochtouren interessiert, oder bei einer der oben beschriebenen Extras (beschränkte Platzzahl) teilnehmen will, bitte unbedingt zusätzlich bei Erik Müller (tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de) anmelden.

2. Nationaler Paraclimbing-Wettbewerb

Leider muss der 2. Nationale Paraclimbing-Wettbewerb, der für den 20.06.2020 in unserer Sektion geplant war, Corona-bedingt verschoben werden. In Abstimmung mit dem Vorstand haben wir uns schweren Herzens entschließen müssen, den Wettbewerb auf das Jahr 2021, vermutlich im Juni, zu verschieben. Wir halten Euch auf dem Laufenden und informieren, sobald genaueres bekannt ist.

100 Jahre Rotherverlag

Dieses Jahr feiert der Rotherverlag sein 100-jähriges Jubiläum. Für Interessierte haben wir etliche „Rother Jubiläumsmagazine“ in unserer Bücherei ausliegen. Es berichtet spannend und kurzweilig über die 100-jährige Verlagsgeschichte und enthält viele Themen rund ums Wandern. Oder im Internet unter <https://www.wanderglueck.rother.de/presse-100-jahre-rother/>.

Der Rotherverlag hat uns zu unserem 150-jährigen Jubiläum Führerliteratur im Wert von 300,- € zur Verfügung gestellt. Vielen Dank hierfür.



Bergverlag Rother GmbH, Keltnering 17, 82041 Oberhaching

DAV Sektion Karlsruhe
Herrn Peter Zeisberger
Am Fächerbad 2
76131 Karlsruhe

Keltnering 17
D-82041 Oberhaching

Telefon +49/(0)89 / 60 86 69-0
Telefax +49/(0)89 / 60 86 69-89
E-Mail marketing@rother.de
Internet www.rother.de

29. Januar 2020

Herzlichen Glückwunsch zum 150-jährigen Jubiläum! Büchergutschein vom Bergverlag Rother

Liebe Mitglieder der DAV Sektion Karlsruhe,

herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 150-jährigen Jubiläum Ihrer Sektion – wir vom Bergverlag Rother möchten Ihnen und Ihren Mitgliedern dazu ganz herzlich gratulieren!

Die Alpenvereine und den Bergverlag Rother verbindet eine lange und gemeinsame Tradition. Zu Ihrem Jubiläum möchten wir Ihnen deswegen eine besondere Freude machen:

Wir schenken Ihnen Rother-Bücher im Wert von 300 Euro

Wählen Sie aus unserem Programm mit über 600 lieferbaren Titeln die passende Literatur für Ihre Bibliothek und damit für Ihre Mitglieder, zum Inspirieren und zum Planen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den Büchern und weiterhin alles Gute für Ihre Sektion!

Mit besten Grüßen

Bettina Löneke
Presse und Marketing

und das gesamte Team des Bergverlag Rother

PS: Auch der Rother Bergverlag feiert dieses Jahr 100-jähriges Jubiläum. Mehr auf wanderglueck.rother.de

Ausnahmezustand

Anders kann man die Zeit seit Mitte März 2020 gar nicht bezeichnen.

Auch bei uns in der Geschäftsstelle reihten sich Ausnahmen an Ausnahmen und besondere Zustände waren (und sind) das allemal!

Begonnen hat alles mit dem worst case für unser Herzstück: Wir mussten das Kletter- und Boulderzentrum schließen. Ungläubig wurden wir angeschaut, als wir die Schilder am Abend des 12.03.2020 an die Türen hängen mussten. Die Verordnung der Stadt Karlsruhe war noch nicht ganz eindeutig, aber die Gesundheit unserer Besucher hatte vom ersten Moment an oberste Priorität und ein Abwarten war für den Vorstand keine Option.

In der Geschäftsstelle waren die ersten Tage merkwürdig. Extrem ruhig und natürlich geprägt von Telefonaten und Emails. „Können wir den Kindergeburtstag tatsächlich nicht in der Halle feiern?“ – „Wird der Kurs nachgeholt?“ – „Wie kann ich nun meine Ausrüstung zurückbringen“ – „Was geschieht mit meinem Arbeitsplatz?“. Plötzlich mussten schnelle Lösungen, unbürokratische Entscheidungen und kreative Ideen her. Obwohl unsere Einnahmen durch die Schließung komplett auf unbestimmte Zeit entfallen sind, haben wir es geschafft, alle Arbeits-

plätze zu erhalten! Einige unserer Kassenkräfte haben sich spontan bereit erklärt, das Sektionszentrum zu streichen und auf Vordermann zu bringen. Mit viel Abstand wurde so tagelang abgeklebt, gestrichen und geputzt. Der Kinderbereich hat ein tolles, buntes Wandmotiv erhalten und so manche Reparatur konnte erledigt werden. Mitglieder haben sich gemeldet und wollten „ihren Verein“ unterstützen – da wurden Klettermitgliedschaften abgeschlossen und Spenden überwiesen. Viele Menschen haben ihr Wissen und ihre Zeit eingebracht, um technische Grundlagen für virtuelle Sitzungen zu schaffen und diese umzusetzen und nicht zu vergessen: die Hallen komplett neu zu bestücken. Es warten nun unglaublich viele neue Routen darauf, geklettert zu werden.

Wir in der Geschäftsstelle hatten alle Hände voll damit zu tun, die verschiedenen Bereiche zu vernetzen, mit Behörden zu kommunizieren, aber auch einige interne Projekte voran zu bringen, die unseren Arbeitsablauf erleichtern. Einiges davon konnte sogar im Homeoffice erledigt werden. So auch die Kommunikation trauriger Entscheidungen wie die Verlegung von wunderbaren Events wie der Bouldernight, dem zweiten nationalen Paraclim-

bing-Wettbewerb und unserem großen Jubiläumsfest im Herbst.

An dieser Stelle möchten wir jedoch nach vorne schauen und allen von Herzen danken, die mit Energie und Kreativität, Eigeninitiative und nicht zuletzt mit finanziellen Mitteln dazu beigetragen haben, dass wir dennoch mit einem blauen Auge durch diese schwierige Zeit kommen werden.

Trotz der beklemmenden und einschränkenden Situation war es doch eine Gelegenheit, neue Wege einzuschlagen und Projekte umzusetzen, die im „Normalbetrieb“ nicht ohne weiteres möglich gewesen wären.

Bei Redaktionsschluss war noch nicht absehbar, wann und unter welchen Vorschriften wir das Zentrum wieder öffnen dürfen. Unser Hygienekonzept allerdings steht: Plexiglas, Desinfektionsmittel, Handseife, Schutzmasken und Markierungsband sind in unseren „Beschaffungs-Top-Ten“ gelandet und wir alle stehen in den Starlöchern.

Wir freuen uns darauf, wieder loszulegen und Leben ins Haus zu lassen – bei Veröffentlichung dieses Textes ist das hoffentlich längst geglückt!

Bis bald – im „neuen Normalzustand“!

■ Das Sektions-Team

FREY
FENSTER + TÜREN
www.fenster-frey.de

- Fenster
- Haustüren
- Markisen
- Rollläden
- Garagentore
- Überdachungen

76139 Karlsruhe-Hagsfeld · Junkersstraße 6
Telefon 07 21 / 62 52 42 · Fax 62 10 04

seit 1894
Qualität rechnet sich!

über **125 Jahre**

Große Ausstellung im Industriegebiet
Fenster + Haustüren
bis 20 %
KfW-Zuschuss

Lokale Händler unterstützen

Liebe Mitglieder,

in dieser nicht leichten Zeit möchten wir dazu aufrufen, die regionalen Einzelhandelspartner der Sektion zu unterstützen.

In den zurückliegenden Jahren hatten wir mit folgenden Einzelhändlern sehr gute Kooperationen und würden uns freuen, wenn sich nun unsere Mitglieder erkenntlich zeigen.

- Reisebuchladen, www.reisebuchladen.net
- Basislager, www.basislager.de
- Sportfabrik Bruchsal, www.sport-fabrik.com
- Schuh- und Sporthaus Kolb, leider kein Online-Shop
- Storch + Beller, www.storch-beller.de

Wenn Euch etwas an unseren Kooperationspartner liegt, kauft bei Bedarf bitte dort direkt oder in deren Online-Shops, welche meist das komplette Sortiment abbilden.

Wir danke Euch!

- Das Sektions-Team

Nicht abgesprochene Sanierungsaktionen am Battert

In letzter Zeit hat es am Battert leider einige nicht abgesprochene Sanierungsaktionen gegeben. Nicht nur, dass diese Aktionen nicht abgesprochen waren, entsprechen sie auch in keiner Weise der Kletterethik und den Sanierungsrichtlinien am Battert. Deshalb will der AK Battert verstärkt auf Kletterethik und Sanierungsrichtlinien am Battert hinweisen.

Der AK Battert betreut bekannterweise den Felspfeletag am Battert und ist zuständig für die Realisierung der behördlichen Felssperrungen aus Vogelschutzgründen. Mitglieder des AK Battert sind DAV Sektionen aus dem Einzugsbereich und die Bergwachen. Von einer Handvoll ehrenamtlich Aktiver, wird die „tägliche“ Arbeit verrichtet. Dazu gehören auch die Betreuung des Hakenmaterials und das Management der Sanierungen von Routen am Battert.

In Sanierungsrichtlinien ist festgehalten, wie dabei vorzugehen ist.

Diese Richtlinien sollen unter anderem garantieren, dass gutes Haken-

material verbaut wird und dass die Kletterethik des Battert als typisches Charaktermerkmal erhalten bleibt.

Der Battert ist kein typisches Sportklettergebiet und soll es auch nicht werden!

Zur Kletterethik am Battert gehört unter anderem, dass man bereit ist, mobile Sicherungsmittel einzusetzen und größere Hakenabstände akzeptiert. In diesem Sinne werden auch die Routen saniert.

Bei den nicht abgesprochenen Sanierungsaktionen wurden Haken auch an Stellen gesetzt, die gut mit mobilen Sicherungsmittel abzusichern sind. Außerdem wurde nicht das Hakenmaterial verwendet, das die Richtlinien vorgeben. Das alles wäre vermeidbar gewesen, hätte es eine Absprache gegeben. Die Haken werden nun abgebaut.

Um solche Aktionen in Zukunft zu vermeiden, hier ein link, unter dem die Sanierungsrichtlinien heruntergeladen werden können:

[http://www.klettern-nordschwarzwald.de/fileadmin/PDF-Dokumente/Richtlinien_fuer_Neutou-](http://www.klettern-nordschwarzwald.de/fileadmin/PDF-Dokumente/Richtlinien_fuer_Neutouren_und_Routensanierungen2020.pdf)

[ren_und_Routensanierungen2020.pdf](http://www.klettern-nordschwarzwald.de/fileadmin/PDF-Dokumente/Richtlinien_fuer_Neutouren_und_Routensanierungen2020.pdf)

Auf der (leider nicht vollständigen) Webseite sind auch die allgemeinen Kletterregelungen vermerkt und frau/man findet unter Aktuelles die geltenden Felssperrungen und andere aktuelle Hinweise.

Übrigens: es wird noch eine engagierte Person gesucht, die (ehrenamtlich) die Webseiten des AK Battert/AKN überarbeiten und betreuen möchte! Auf der Webseite ist ein Kontakt mit Mailadresse zu finden.

- Uta Kollmann, AK Battert

Helfer Gesucht

Nachhaltigkeit im Verein – DAV Karlsruhe 2025

Ziel: Klimaneutrale Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins im Jahr 2025

Schmelzende Gletscher und doch zu zweit für einen kurzen Wochenendtrip mit dem Auto in die Berge? Die Liebe zu den Bergen und zum Bergsport treibt uns auf nicht immer umweltverträglichen Wegen in die Berge. Für eine klimaneutrale Sektion im Jahr 2025 brauchen wir eine Gruppe von Personen, die sich intensiv mit der Nachhaltigkeit in unserem Verein auseinandersetzen.

Die Aufgaben sind vielfältig. Wir brauchen Personen, die sich konzeptionell und koordinativ in dem Bereich mit dem Thema auseinandersetzen. Es gibt jetzt schon kon-

krete Fragestellungen und Ansatzpunkte, die sofort bearbeitet werden können, zum Beispiel:

- Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sektionszentrums
- Bergsport by fair means: Wie kommen wir klimaneutral in die Berge?

Nachhaltigkeit ist kein reines Umweltthema. Die Definition der UN benennt über 17 Bereiche für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Übertragen auf unsere Sektion sind soziale Fragestellungen und der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen zentrale Nachhaltigkeitsthemen.

Zieltermin:

2025 – Je nach Projekt ist auch kurzfristiges Engagement möglich

Zeitbudget und Anzahl an Personen

Das Thema ist umfangreich, daher ist es wichtig, über die Zeit hinweg verschiedene Gruppen zu konkreten Fragestellungen zu finden. Das Ziel sollte sein, dass jede einzelne Person im Schnitt nicht mehr als fünf Stunden im Monat aufwenden muss.

Voraussetzung:

Interesse und Motivation, Fachkenntnisse sind hilfreich

Ansprechpartner im Vorstand

Peter Zeisberger, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
Hans-Peter Droll, hans-peter.droll@t-online.de

Sektionsinterner E-Mail-Newsletter

Ziel: Regelmäßiger Versand eines informativen Newsletters an unsere Mitglieder

Um unsere Mitglieder besser und zeitnah über die Vereinsaktivität und relevante Themen informieren zu können, möchten wir einen sektionsinternen E-Mail-Newsletter etablieren.

Dazu suchen wir zwei Personen, die in einem ersten Schritt ein inhaltliches Konzept für einen sektionseigenen Newsletter vorbereiten. Der Newsletter soll dabei die schon vorhandenen Medien, wie das KA-Alpin, Sektions-Webseite, Facebook und Instagram ergänzen.

Der zweite Schritt ist dann die Umsetzung eures Konzepts mit Erstellen und Versand des News-

letters. Hierzu kann auf technische Systeme und auf die Erfahrung unseres Redaktionsteams zurückgegriffen werden.

Zieltermin:

Das Projekt ist fortlaufend

Zeitbudget und Anzahl an Personen

2 Person, pro Person ca. 8 Stunden im Monat.

Voraussetzung:

Interesse und Motivation, Fachkenntnisse sind hilfreich

Ansprechpartner im Vorstand

Jens Kleineheismann (Heinzel), heinzel@alpenverein-karlsruhe.de

Erinnerungen...



■ Bagley Icefield

Mein Sohn Thomas ist ein Fan von Alaska. Nach vielen Urlauben dort, wollte er das Land auch einmal im Winter erleben. Als Partner fand er Uwe N. Da man aber solche Unternehmungen im Gebirge besser zu Dritt machen sollte, fiel die Wahl noch auf mich, einen alten Skitourengeher. Wir drei sind alle DAV Mitglieder.

So flogen wir im März 1994 über Seattle nach Anchorage. Thomas hat dort Freunde und Bekannte. Die knappe Urlaubszeit musste sinnvoll genutzt werden. Die ersten drei Tage kauften wir Lebensmittel und zusätzliche Kleidungsstücke. Dann wurde sinnvoll gepackt, d.h. für drei Rucksäcke und drei Schlitten.

Wir unternahmen drei Skitouren mit Zelt, jede dauerte fünf

Tage. Geplant war die erste Tour im Talkeetna-Matanuska-Bereich vom Glenn Highway, die zweite im Denali Nationalpark und die dritte im Wrangell-St. Elias Nationalpark. Und von dieser dritten Skitour möchte ich berichten.

Mit einem Mietauto fuhren wir von Anchorage nach Chitna. Paul von der Ultima Thule Lodge (400m) holte uns mit seiner einmotorigen Beaver de Havilland ab und flog uns in 45 Minuten zur Lodge. Da es schon dunkelte, waren rechts und links der Landepiste einfache Teelichter angezündet worden, um unsere Landung zu sichern. In der Lodge waren wir die einzigen Gäste.

Am nächsten Tag flog uns Paul zum Baldwin-Gletscher hinauf, konnte aber wegen schlechter Sicht nicht landen. Wir flogen wieder hinunter und Paul landete auf den Ski-Kufen neben dem Chitna-Fluss. Mehrere gefrorene Wasserfälle waren greifbar nahe. Paul und Thomas begaben sich zum Eisklettern, Uwe machte mit mir eine Skitour im Chitnatal. Gegen 17 Uhr am Nachmittag flogen wir nochmals hoch und jetzt konnte der Pilot auf dem Gletscher landen.

Bei laufendem Motor wurde schnell alles entladen und sofort flog er zurück zu seiner Lodge. Wir schaufelten im Schnee eine etwa 40cm tiefe Grube, um das Zelt tiefer zu stellen, weil es nachts win-

dig wurde. Dann wurde Schnee geschmolzen und das Abendessen bereitet.

Von den vorherigen Touren wussten wir, dass der Tagesablauf folgenden Rhythmus hatte: Drei Stunden für Schneeschmelzen, Frühstück und Packen, sechs Stunden Skitour mit Schlittenziehen und weitere drei Stunden für Zelt aufstellen, Schnee schmelzen, Abendessen bereiten und in den Schlafsack kriechen. Im März wird es dort schon ab

18 Uhr dunkel, sodass man 12 Stunden im Schlafsack liegt. Nachts vor dem Zelt waren es max. minus 30°C, tagsüber bei der Tour nur max. minus 20°C. Schließlich waren wir im Winter auf 2300m Höhe in Alaska. Morgens fanden wir Zelt, Skier und Schlitten von Triebsschnee bedeckt, den der nächtliche Wind herangeblasen hat. Gegen neun Uhr zogen wir los zum Fuß des No-Name Peaks und parkten dort die Schlitten. Dann stiegen wir auf unseren Skiern, den Grat entlang, hoch Richtung Gipfel.

Plötzlich stand ich zweieinhalb Meter tiefer. Vor dem Aufstieg hatten wir die Wechten am Grat auf etwa zehn Meter Ausladung geschätzt. Offenbar zu wenig, denn ich war durchgebrochen. Skispitzen und Skienden standen zum Glück auf kleinen Felsköpfen, dazwischen war freie Sicht die 400m Felswand hinunter. Ich rührte mich nicht.



Beim Eisfall Klettern

Thomas kam, von Uwe gut gesichert, auf dem Bauch herangekrochen und warf mir ein Seilende mit Karabiner zu. Nach dem Klick am Brustgeschirr konnte ich aufatmen.

Als ich wieder oben war, setzten wir unseren Weg fort bis zum Gipfel auf etwa 3100m. Ringsum standen weitere 3000er ohne Namen und ohne Besteigung. Wir hatten einen hervorragenden Blick auf den nahen Mount Logan (5969m), den zweithöchsten Gipfel Nordamerikas.

Nach dem Abstieg nahmen wir unsere Schlitten auf und setzten unsere Tour fort. Die Fünf-Tage-Tour hatten wir mit Karte und Kompass so gewählt, dass wir von 2300m Höhe möglichst ohne Steigung bis auf etwa 400m Höhe hinab kamen. GPS für Bergsteiger gab es damals noch nicht.

Wir querten am nächsten Tag den Jefferies Gletscher (angeblich 1000m dick) und bauten unser Zelt viel zu spät auf. Am folgenden Tag bestaunten wir das riesige Bagley Icefield, das wir aber nur am Rand unter die Skier bekamen. Es speist mehrere Dutzend Gletscher (einige über 100km lang). Dann spurten wir den No-Name Gletscher hinab. Da es früh dunkel wurde, begannen wir schon um 16 Uhr mit dem Zeltaufbau. Wir stellten fest, dass wir auf 5000 qkm Fläche die einzigen Menschen waren. Nur der Pilot wusste, wo wir ungefähr waren oder sein müssten. Diese Nacht sahen wir sogar ein Nordlicht!

Die nächste Etappe begann mit einer 12 Meilen-Tour, einen anderen – namenlosen - Gletscher hinab, erschwert durch einige Spalten-Zonen. Einmal mussten wir sogar wieder zurück aufsteigen, was beim Schlitten-Ziehen nicht lustig war. In den Spalten-Zonen bewegten wir uns angeseilt. Rechtzeitig wählten wir wieder einen Zeltplatz auf dem Gletscher.

Am letzten Tour-Tag hatten wir nur noch eine kurze Strecke zu gehen, denn wir wollten früh am ausgemachten Landepunkt sein, weil wir nicht wussten, wann uns der Flieger hier abholen würde. Er brachte erst Uwe und mit einem zweiten Flug Thomas zu einem See im Logan-Gletscher. Mit einem dritten Flug brachte er mich direkt zur Lodge und holte die beiden andern dann mit einem vierten Flug ebenfalls zur Lodge. Am nächsten Tag flog er uns zum Glenn Highway hinaus, wo unser Mietwagen geparkt stand.

■ Hans Speck



Reif für die Insel

Meine Odyssee zwischen Kelten, Kalk und Brexit



Vergangenes Frühjahr begab ich mich auf eine dreimonatige Reise. Als treue Begleitung an meiner Seite, mein roter Opel Kadett Baujahr 91. Der Hintergrund für dieses Unternehmen ist einfach zu beschreiben. Mit dem Abi in der Tasche und wenig Lust, direkt auf die nächste Lehrbank zu rutschen, gab es für mich keine andere Option, als dem Rheintal zu entfliehen und mich auf die Suche nach Abenteuer zu begeben.

Der eine oder andere wird wohl schmunzeln, wenn ich nun erzähle, dass mein Ziel nicht etwa die zahllosen Klettergebiete im Süden Frankreichs oder Spaniens waren. Nein, ich fuhr in die entgegengesetzte Richtung, nach England. An dieser Stelle wird sich der aufmerksame Leser mit Sicherheit eine Erklärung wünschen, weshalb ich denn Ausichten auf sonnige Zeiten im Süden mit Schmuddelwetter bei Ale trinkenden Walisern eintauschen wollte. Nun, das verdanke ich wohl in ers-

ter Linie meinem Vater. Er schenkte mir zum 13. Geburtstag das Buch >Rockgod< von Jerry Moffat, einer englischen Kletterlegende der 80er und 90er Jahre. Seitdem faszinieren mich die Erzählungen spektakulärer und riskanter Klettereien rund um die Insel und manch ein Rutename wie >MastersEdge< hat sich fest in mein Gedächtnis eingebrannt.

Von sonnigen Tagen an der Südküste zu regnerischen Wochen in Wales

Mein erster Stopp bei den Briten trotzte, entgegen aller Erwartungen, sämtlichen Klischees. Portland, eine Halbinsel an der Südküste Englands in der Region Dorset, zeichnet sich durch absolut herausragende Sportklettereien an grandiosem Kalk aus. Nicht umsonst ist >Portland-Stone< weit und breit bei Steinmetzen für seine Qualität bekannt. Zudem begrüßten mich hier absolut strahlender Sonnenschein und perfekte

Temperaturen zum Klettern. Ich konnte mein Glück kaum fassen, geschweige denn zu diesem Zeitpunkt wertschätzen!

Als Alleinreisender meint man natürlich immer, ein unglückliche Los gezogen zu haben, da man auf andere Kletterer angewiesen ist. In meinem Fall musste ich jedoch feststellen, dass es (zwingendermaßen) eine großartige Möglichkeit ist, mit anderen Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen.

Mein Glück war es, eine Gruppe von Studenten aus Oxford zu treffen, die mich herzlich aufnahmen. Über die folgenden Tage konnte ich mich so nach Lust und Laune an den imposanten Cliffs austoben und wurde zum Überfluss noch zu meiner ersten Portion Fish´n Chips eingeladen. Zwar fehlt es in Portland an so richtig schweren Routen, bis 8a gibt es dafür aber alles in rauen Mengen und zudem absolut lohnenswert.



■ Portland



Zudem klettert man permanent mit grandiosem Ausblick aufs Meer und sieht an klaren Tagen bis nach Frankreich.

Sonnige Tage und viele Klettermeter haben natürlich einen rapiden Hautverlust an den Fingerkuppen zur Folge und so zog ich schweren Herzens weiter. Hätte ich gewusst, welches Wetter mich in den nächsten Wochen erwarten sollte, wäre ich wohl noch geblieben.

Doch mich düsterte es unaufhörlich nach Neuem und mein Entdeckergeist zwang mich, spätestens nach einer halben Woche weiterzuziehen. Schließlich wollte ich meine Reise so facettenreich wie möglich ausleben und so viel wie möglich sehen.



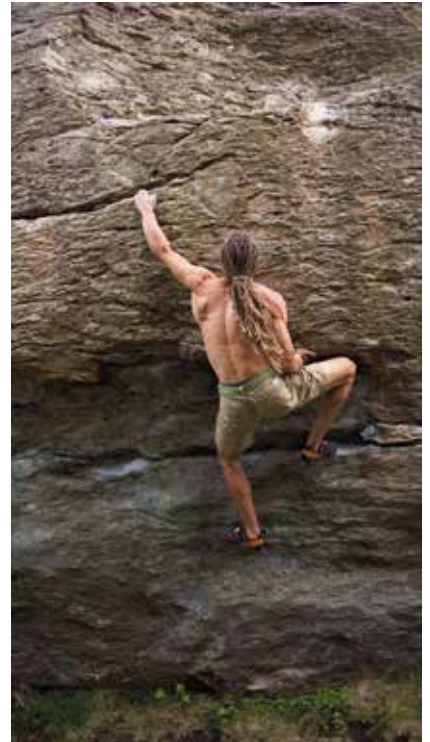
■ Nationalpark Brecon Beacons

Nach einem Stopp in Bristol und Cardiff öffneten sich mir die Weiten der Walisischen Landschaft. Der Brecon Beacons National Park bietet zwar keine Möglichkeit zu klettern, dafür aber beeindruckende Wanderungen. Davon überzeugte ich mich zur Genüge bei einer Tagestour auf den >Pen y Fan<, dem höchsten Gipfel der Bergkette. Weitreichende Graslandschaften, uralte Buchen und Felder von „Vergissmeinnicht“ ließen die Gegend geradezu märchenhaft erscheinen.

Mein nächster Kletterstopp sollten eigentlich die Felsen von Tremadog im Snowdonia National Park sein. Unterwegs holte mich jedoch das schlechte Wetter ein. Regen sollte ab sofort an der Tagesordnung sein. Nach einem wirklich starken Kaffee fuhr ich notgedrungen bis an die Nordküste. Im Dauerregen erreichte ich so Llandudno.

Llandudno ist ein kleines, touristisches Städtchen am Meer. Doch unweit des Trubels findet man herrliche Kalkklippen, welche teilweise nur bei Ebbe zu erreichen sind. Legendäre Routen wie >Statement of Youth< (8a+) oder >Equinox<(8c) befinden sich hier und stellen absolute Meilensteine des britischen Sportkletterns dar.

In meiner Not und Frustration dem Dauerregen zu entkommen, steuerte ich jedoch zielstrebig auf >Parisellas Roof< zu. Diese Höhle ist legendär, weithin bekannt und so gut wie immer trocken. Das hatten wohl auch die 20 anderen Kletterer im Sinn, die ich in der Höhle traf. Kaffee kochend, fluchend, rauchend



und laut lachend fand ich diese Gesellschaft vor, welche offensichtlich alles tat, außer zu klettern. Hier war ich richtig!

Von diesem Nachmittag an wurde ich, für die nächsten zwei Wochen, Teil der nordwalisischen Kletter-scene. Eine ziemlich coole Socke namens Sam nahm mich sogar für einige Nächte bei sich auf und zeigte mir die Gegend. Einige Monate später besuchte er dann mich und ich zeigte ihm das Frankenjura.

Llandudno, Llanberris Boulders und die Slate Quarries

Wenn man sich erstmal an die komischen Namen der Städtchen

gewöhnt hat, wird das aufmerksame Auge des Kletterers alle möglichen Felsen entdecken. Da sich mir Chancen auf Klettern nur in wenigen regenfreien Stunden boten, blieb es mir verwehrt, die Gegend ausführlich zu erkunden. Doch eine Bouldersession im Llanberris Pass zeigte mir durchaus das Potential der Region. Guter Fels, tolle Boulder und coole Leute.

An einem anderen Tag begleitete mich ein Typ namens Mike in die Slate Quarries, ein Steinbruch von dem man vermuten könnte, dass hier „Herr der Ringe“ gedreht wurde. Mike war absolut überzeugt, dass man hier auch bei Regen gut klettern könne. Regnen tat es dauer-

haft und, obwohl die Leisten super scharfkantig waren, machte es nicht so viel Spaß, sich an rostigen Ketten im Fels zu sichern, Friends zu legen und dabei mit jeder Minute nasser zu werden. Ich bin jedoch überzeugt, dass man hier bei trockenem Wetter einen Riesenspaß haben kann.

Den hatte ich zumindest an den Kalkklippen am Meer. Einige Male kam ich in den Genuss der dortigen Klettereien, auch wenn ich mehr Zeit gebraucht hätte, um mich vollständig an das Gebiet zu gewöhnen. Extrem scharfe Griffe, relativ beschränkte Kletterzeiten durch die Flut und fast nur schwere Routen machten es mir nicht gerade leicht.

Doch auch wenn sich mir Nord-



wales von seiner rauen Seite zeigte, bleibt dieser Stopp unvergesslich. Die Gastfreundschaft und das Gemeinschaftsgefühl dieser Gegend und deren Kletterer werde ich nie vergessen.

Ausrüstung

Womöglich habe ich es ja mittlerweile geschafft, den einen oder anderen davon zu überzeugen, mutterseelenallein, in einem klapprigen, alten PKW, fern von Familie, Freunden und mütterlicher Wärme, auf Reisen zu gehen.

Nun: Würde ich dieser bemitleidenswerten Person vorenthalten, was man für so eine Reise unbedingt bei sich haben sollte, wäre es das sichere Verderben! Naja, fast....

Ich hatte das Glück, in meinem Opel schlafen zu können. Damit sparte ich mir zumindest lästiges Aufbauen des Zeltes und konnte zudem so gut wie überall übernachten. Am dankbarsten war ich über einen Gaskocher mit zwei Flammen. Anständig kochen zu können, ist bei so langer Reisezeit ein absolutes Muss. Auch hilfreich war eine Beleuchtung, an die Autobatterie angeschlossen und durch eine Klammer überall zu befestigen. Dazu natürlich das Übliche wie ausreichend Kleidung, Essen, und ein Reservekanister Benzin. Ach so, und >Campinggas< anstelle der deutschen Gasflaschen. Die sind nämlich nur auf deutsche Gasanschlüsse normiert. Mit leerer Gasflasche und keinem passenden Anschluss schaute ich erstmal ganz schön blöd drein,

mitten in der Pampa. Was gefehlt hat? Nun, Isomatten ohne Loch wären wohl durchaus komfortabler gewesen.

Ein absolut hilfreiches Utensil, um zu trainieren, war ein Holzbrett mit einigen Griffen, welches ich an Bäumen für Klimmzüge und etc. aufhängen konnte. Nicht aus der Form zu kommen war bei solch schmackhaftem Ale und Forellen auch bitter notwendig.

Das Peak District

Wenn es in England DAS Klettergebiet gibt, dann ist es mit Sicherheit das Peak District. Diese Hochebene nahe Sheffield bietet eine große Bandbreite an Klettereien. Nicht nur, dass man hier Bouldern und Seilklettern kann, nein, auch zwei verschiedene Felssorten trifft man an. Welchen geologischen Hintergrund dies genau hat, entzieht sich meinem Wissen, jedoch kam ich in den Genuss von bestem Sandstein und Kalk. Mein Vater war von jeher fasziniert von diesem Gebiet und so konnte er es sich nicht verkneifen, mich dort für einige Tage zu besuchen. Endlich hatte ich für eine längere Zeit einen Seilpartner (und Koch).

Das Klettern und Bouldern im Gritstone sind unvergleichbar. Noch nie zuvor habe ich an derart kompaktem und rauem Sandstein geklettert. Zudem gibt es keine Haken weit und breit, alles ist selbst abzusichern und dadurch noch viel reizvoller. Für mich zumindest. Sehr angenehm ist auch die Tatsache, dass der Fels

extrem schnell trocknet. Nicht selten konnten wir, keine halbe Stunde nach einem Regenschauer, wieder einsteigen. Offensichtlich ist Tradklettern dort jedem vertraut. Auch wenn man in hiesigen Gefilden auf weniger Leute trifft, wenn sich die Bohrhaken verringern, schreckt dort niemand davor zurück.

Auch wenn ich oft sehr ambitioniert bin, wenn es um schwere Klettereien geht, ließen wir es genussvoll angehen und kletterten einen leichten Klassiker nach dem anderen. Das Topo der Region hat eine Liste an >Top 50s< und wir gaben unser Bestes, fast alle davon abzuhaken. Zudem verbrachten wir einen Morgen zwischen unglaublichen Felsblöcken und kletterten Boulder wie aus dem Bilderbuch.

Den Kalkstein der Region findet man in den, meist etwas schattigeren, Tälern. Doch oft versüßte das Plätschern eines Baches das Ambiente. Raven Tor und seine extrem schweren Touren sind weithin bekannt. Spätestens seit der Erstbegehung der Tour Hubble (9a) ist dieser Felsriegel der Ort, an dem es sich in England zu messen gilt. Nun, mir gelang zwar eine 9, was meines Wis-

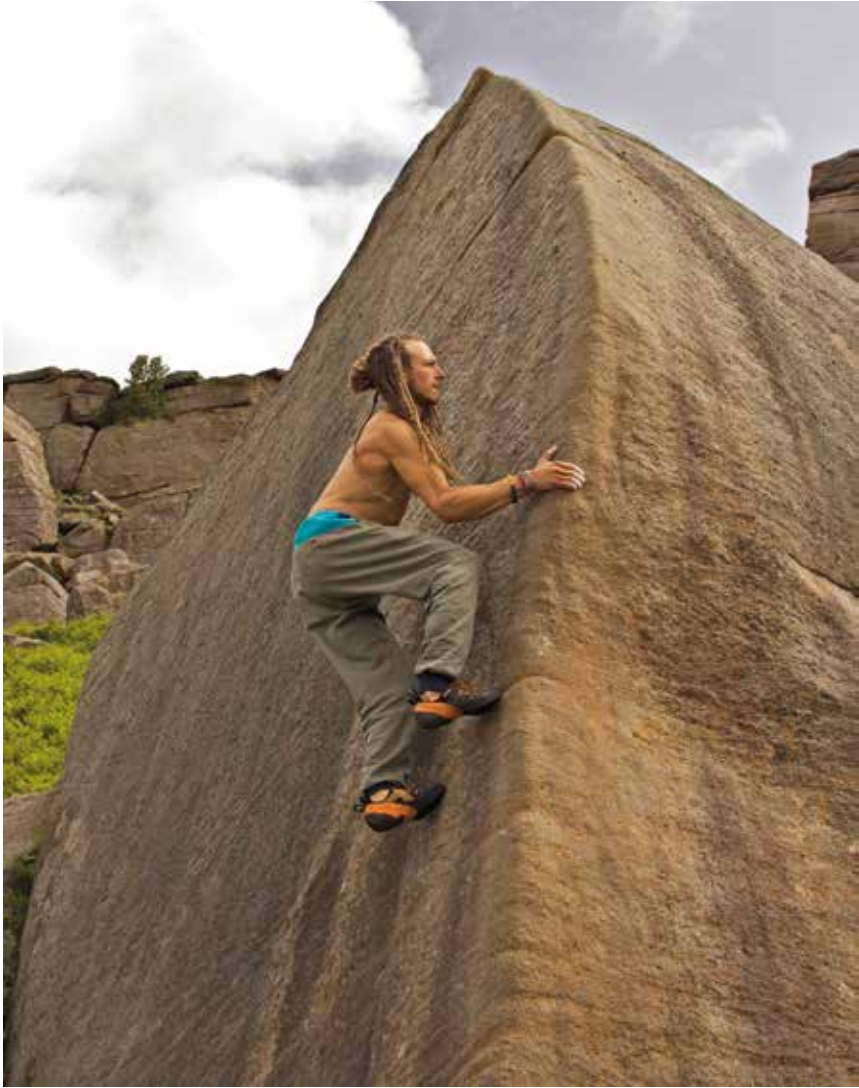




sens aber auch eine der leichtesten Routen dort ist... Trotzdem, Raven Tor hat ein magisches Flair durch seine Geschichtsträchtigkeit.

Nachdem ich meinen alten Herrn wieder zum Flughafen gebracht hatte, verlief meine restliche Reise wieder allmählich gen Karlsruhe. Auch wenn Klettern natürlich einen großen Teil ausmachte, war es für mich extrem wichtig, so facettenreich wie möglich zu reisen. England bietet eine unglaubliche Vielzahl an Kulturen, großartigen Städten und inspirierenden Menschen. Zudem ging ich auch meiner zweiten Leidenschaft, dem Angeln, zur Genüge nach. Sich nicht zu sehr auf eine Sache zu beschränken und auf Abwechslung Wert zu legen, lässt einen immer hungrig bleiben.

■ Jakob Mehretter



„Mama, schaffen wir das?“

Eine Familienalpenüberquerung auf sechs Rädern

Es war im Jahr 2008. Wir waren jung, wir waren fit, wir radelten das erste Mal mit Freunden über die Alpen. Ein großartig geplanter, sehr anspruchsvoller Alpencross. Es verging einige Zeit. Die war natürlich gefüllt mit vielen tollen (Rad-) Reisen.

Dann kamen die Kinder. Und mit den Kindern die Kommentare unserer Freunde: „Nun, jetzt wird sich einiges ändern. Solche Urlaube könnt ihr ja nun nicht mehr machen!“ Schon damals staunte ich über diese vorschnelle Prophezeiung und dachte mir: „Warum eigentlich nicht?“

Als dann eine weitere Alpenüberquerung im Raum stand und mir meine Freunde deutlich machten,

dass ich mit Stillkind ja wohl nicht fit genug sei, verstand ich sie zwar, aber war gleichermaßen enttäuscht. Und in dem Moment erwachte mein Trotz, und ein neues Ziel: Warum eigentlich nicht?

Wir hatten Zeit, wir hatten ein bisschen Mut, aber auch ein paar Bedenken. Über die Alpen wäre immer nur einer von uns geradelt, der andere hätte die Kinder bespaßt und am Folgetag hätten wir gewechselt. Nun mussten ja irgendwie alle vier mit auf den Weg. Till war mit seinem guten halben Jahr aber noch nicht trailgeeignet. Und unser Hänger sowieso auch nicht richtig. Also brauchten wir eine Alternative.

Wir radelten vom Bodensee zum Chiemsee; so waren die Berge wenigstens in Reichweite. Ein Reiserad, ein Hänger mit zwei Kindern und ein E Bike. Soweit so gut. Das mit dem E Bike stellte sich nicht als „unser Ding“ heraus. Die Reichweite war zwar mit 60km /1000hm in Ordnung, aber wenn wir dann doch mal mehr brauchten, war es beinahe unfahrbar. Außerdem waren wir mit Zelt und Kocher autark unterwegs, wenn da nicht jeden

Abend die Stromversorgung gewesen wäre. Deshalb wollten wir wieder unmotorisiert unterwegs sein.

Zwei einspurige Hänger waren die Lösung und nach einer kleinen Proberunde im nächsten Frühjahr durch Odenwald und Taunus, lag der nächste Schritt nicht fern:

Im Juni hatten wir 10 Tage Urlaub. Ich begann also nach Routen zu suchen. Als Start und Endpunkt waren Garmisch und der Gardasee schnell gefunden, zwar reizte mich eine östlichere Routenwahl, aber der vorgegebene Zeitrahmen und die Zeit, die mir abends zum Planen blieb, gaben das nicht her.

Nun blieben noch genug offenen Fragen: Fernpass oder Marienbergjoch, von zweiterem hatte mir ein Freund abgeraten, zu steil sei der Anstieg. Na gut, Fernpass soll ja auch schön sein. Dann weiter, ab Imst dem Inntal zu folgen, erfüllte mein Gemüt nicht mit Frohlocken. Als einzig fahrbare Alternative fand ich spontan aber nur die Pillerhöhe. Asphalt. Das war auch nicht ganz meine Idealvorstellung, aber Kompromisse muss man mit Kindern wohl machen.





■ Spielplatz Marienberalm



■ Reschensee

Wie kommt man autofrei über den Reschenpass? Zumindest dieser Punkt klärte sich leicht. Kurz über Martina in der Schweiz über einen Forstweg in zwei, drei Kehren hoch nach Nauders und dann dem Radweg folgen. Im Etschtal wollte ich aber nun auch nicht zu lange radeln, schließlich stand mir der Sinn nach einem Alpencross, und nicht nach einer Radtour durch Inn- und Etschtal. Ab Naturns wollte ich wieder in die Berge.

Zu der Auffahrt aufs Vigiljoch fand ich reichlich Information im Internet, die Abfahrt bereitete mir planerisch mehr Kopfzerbrechen. Ist ja prima, dass es eine ganze Menge großartiger Trails geben soll, aber kommen wir die auch mit Hängern runter? Außerdem sollten die uns auch nicht zu weit ins Ultental hineinbringen, denn das Rabbijoch, wenn auch sehr lohnend, stand nicht auf meiner „mit - Hängern - fahrbar - Liste“, und schon gar nicht Mitte Juni. Die Literatur ergab für mich Hofmahdjoch, Forstwege und Trails, einzig ca. 5 km auf der Talstraße müssten wir in Kauf nehmen. Viel mehr wusste ich darüber nicht.

Mittlerweile blieb mir kaum mehr

Zeit zum Planen, darum standen die letzten Etappen schnell fest. Über Cles und den Molvenosee. Aber vielleicht könnte man das Asphaltband ja über einige Brenta- Bike- Strecken etwas aufpeppen. Soviel zur Theorie.

Es ist das Jahr 2018. Wir sind nicht mehr jung, nicht mehr ganz fit und radeln das erste Mal mit zwei Kleinkindern über die Alpen. Ein geplanter, (fahrtechnisch) nicht sehr anspruchsvoller Alpencross:

Das Wetter spielte nach seinen eigenen Regeln, es hatte viel und ausgiebig geregnet, unser Startwochenende fiel auch noch mit dem Zugspitzlauf zusammen. Außerdem hatte uns die Touristeninfo in Garmisch am Telefon gesagt, dass die Wege um den Eibsee so matschig seien, dass wir gar nicht durchkämen. Schon war ich wieder unsicher. Sollten wir uns das überhaupt zutrauen?

Dann kamen wir viel später zu Hause los, als wir dachten. Die Wettervorhersage wurde nicht besser. Kurzerhand verlegten wir unseren Startpunkt nach Leermos. So waren wir zumindest der Wettervorhersage einen Tag südlich voraus.



Tag 1

Mit Kindern ist vieles anders. Wir radeln gegen elf Uhr los. Und wir haben nicht getrödelt.

Das Wetter ist toll, wir radeln gemütlich auf der Via Claudia Augusta dem Fernpass entgegen.

Auch ein guter Plan muss Platz für Veränderungen lassen, die Auffahrt zum Marienbergjoch sieht eigentlich ganz gut aus. Die ersten Kehren sind moderat, aber die letzten 300 Höhenmeter zwingen zumindest mich und Moritz immer wieder zum Schieben. „Mama, schaffen wir das?“ wird zur wichtigsten Frage der Woche. Tapfer läuft er neben mir her, oder hilft, seinen Hänger zu schieben.

Aber was ist schon eine Alpenüberquerung ohne Schiebepassagen?

Nicht nur auf dieser Hütte gibt es einen fabelhaften Spielplatz und Pommes und Limo lassen auch die Kinderaugen strahlen.

Tag 2

Gut ausgeruht starten wir von Arzl in Richtung Pillerhöhe. Diese Etappe überzeugt mich nicht. Hat sie schon



bei der Planung nicht. Aber durchs Inntal zu radeln, kommt nicht in Frage. Zu Beginn können wir einem Radweg folgen, aber zu früh ist die Asphaltstraße alternativlos.

Wir sind an einem Sonntag unterwegs und teilen uns die Straße mit einer Oldtimerausfahrt. Wenigstens sind die Wagen hübsch, die uns überholen.

Kurz vor der Passhöhe ist ein nettes Wasserbecken. Zumindest dem Kleinen macht das eisige Wasser nichts aus und oben toben nicht nur die beiden Jungs auf dem tollen Spielplatz am Kaunergrathaus und die Abfahrt über steile Wiesen macht Spaß.

Tag 3

Wir verlassen Pfunds einigermaßen früh (das bedeutet kurz nach neun) und radeln kurz auf dem Inntalradweg, auf der Straße, in die Schweiz. Straße ist in diesem Fall aber halb so wild. Wir treffen mehr Reiseradler als Autos. Das Tal ist hier eng, die Wände ragen steil um uns herum auf. Es gefällt uns gut. Ca. zwei Kilometer nach Martina führt uns ein Forstweg mäßig steil durch

den Wald nach oben.

Über diesen Abschnitt habe ich im Internet nur sehr wenig Informationen bekommen und bin etwas nervös, ob der Weg für uns fahrbar sein würde. Das steilste Stück ist durch einen Tunnel entschärft, gemütlich radeln wir auf der ruhigen alten Straße.

Zwischendurch gibt es, wie meistens, eine kleine Pause. Blumen gucken, Steine auf Stöcke stapeln, was man als fast Vier- und gerade Einjähriger halt so macht.

Oben, der Grenzübergang zurück nach Österreich ist klar erkennbar: Dort, wo der Weg aufhört und sich ein kleiner Pfad durchs Gebüsch schlängelt. Erst hier, kurz vor Nauders, treffen wir auf die ersten Wanderer. Der Rest des Tages ist schnell erzählt, Radweg am Reschensee entlang und dann lange bergab bis Mals.

Tag 4

Wir rollen gemütlich durchs Apfelfeld Etschtal und genießen den heißen Tag in unserer Unterkunft mit Pool in Naturns.

Die Kinder genießen den Ruhe-

tag, wir spielen und platschen und sortieren die kommenden Tage.

Tag 5

Eigentlich wollten wir auf der Naturnser Alm übernachten, aber am Telefon sagte man mir, das ginge nicht und verwies mich an die Mausloch Alm. Hier sind wir willkommen! Also müssen wir nur noch die 1400 Höhenmeter aufwärts! Das ist schneller erledigt als gedacht, so bleibt uns viel Zeit zum Spielen auf der sehr kinderfreundlichen, gemütlichen Alm.

Tag 6

Gewitter sind angekündigt, aber wir müssen ja weder hoch noch weit. Darum frühstücken wir auch erst einmal in aller Ruhe. In leichtem Auf und Ab rollen wir zum Vigiljoch. Ab jetzt müssen wir nur noch bergab. Wir spielen mehr, als wir fahren.

Immer wieder finden wir auf unserer Tour großartige Spielplätze, heute ist es eine Hotelterrasse mit Sandparadies für Kinder, so kommen auch unsere beiden Jungs voll



■ Marienbergjoch

auf ihre Kosten und steigen bereitwillig immer wieder in die Hänger ein. Wir bremsen uns anschließend die steilen Rampen hinunter ins Ultental, dort gewittert es dann tatsächlich auch noch kurz.

Tag 7

Wir verwerfen den Plan mit dem Hofmahdjoch. Zuviel Verkehr auf der Talstraße und nach langem Blick auf die Karte stelle ich fest, dass man auf den Gampenpass auch fast ohne Straße kommt. Der Radweg ist super. Wir radeln von St. Pankraz aus einsam auf eine Hütte, danach kommen kurze Schiebestücke und einmal müssen wir einen Zaun abbauen. (wir haben ihn natürlich wieder aufgebaut, als wir die Gespanne durchgeschoben hatten.) Die letzten zwei Kilometer auf der Straße sind so unattraktiv wie befürchtet, aber auch schnell vorbei. Das leichte Bergauf und Bergab, das uns den Rest des Tages begleitet, ist sehr schön, aber auch sehr anstrengend. Wir kommen nicht so weit, wie gehofft. In Revo finden wir eine Herberge. Für uns ist das der erste Ort, in dem kein Deutsch mehr gesprochen wird!

Tag 8

Die Etappe zieht uns alle Kraft aus den Beinen. Der Versuch, einen besseren Weg als die Straße zu finden, führt nur dazu, dass wir die Räder unfassbar steil eine Stunde lang bergauf stemmen. Auch mit Moritz Hilfe schaffe ich es nicht, den Hänger mit



■ Mauslochalm

dem Einjährigen drin zu schieben. Wir brauchen zwei Erwachsene und an Umdrehen ist bei dem Gefälle auch nicht zu denken!

In Pormaggiore stärken wir uns mit einer guten Nudelportion. Und dann geht es, wider Erwarten, erst einmal 300 frustrierende Höhenmeter bergab. Die Laune ist bei Null. Aber es hilft ja nichts. Wir kämpfen uns immer höher. Die steile Betonrampe ist nicht immer fahrbar. Nach dem längsten Tag der Tour kommen wir erschöpft am schönen Molveno-

see an und schließen den Tag verdient mit Pizza am See ab.

Tag 9

Ja, es geht noch einmal bergauf. Auch mit Schieben. Ein netter Trail, dann ein Waldweg, dann 12 Kilometer leicht wellig, und dann folgt er endlich: Der Absturz ins Tal! Die letzten Hügel durch eine mediterran anmutende Felslandschaft und wir stehen am Ziel! Der Gardasee ist erreicht.



■ Vigiljoch

Nach einem Tag am See erwarten uns noch 23 einfache Kilometer nach Rovereto und von dort bringt uns der Eurocity zurück.

Was können wir nun zusammenfassend über ein solches Unterfangen berichten? Bringt Zeit mit!

Grob radeln wir zwischen 20 und 50 km am Tag, mit wünschenswerten 1000hm. Das klappt nicht immer. Es werden dann in der Realität bis zu 1600hm. Wir haben versucht, unsere Kinder als Teil der Reisegruppe mit einzubeziehen. Das bedeutet, dass sie, wenn nötig, mit-helfen müssen zu schieben, aber auch, dass sie reichlich Spielzeit bekommen und beispielsweise Pausenplätze selbst aussuchen können. Bäche, Tümpel, aber auch Kletterfelsen laden reichlich zum Toben

ein. Die Hütten, Almen und auch die Herbergen im Tal bieten fast alle Kinderspielplätze und Trampoline.

Wir haben uns für eine moderate Route entschieden. Wir wollten möglichst mit 4:30 Stunden im Sattel unser Tagesziel erreichen. Das hat auch meist geklappt. Und, wenn möglich, nur ein Berg am Tag. Es ist nicht schwer, die Kinder zu motivieren, einen langen Anstieg zu schaffen. Noch besser, wenn es oben Pommes gibt.

Was sich für uns als hilfreich erwiesen hat, sind Bluetooth Boxen. Klein und leicht passen sie in jeden Hänger und im Ernstfall helfen Hörspiele und Musik herrlich dabei, noch die letzten Kilometer zur nächsten Unterkunft ohne Gemecker zu überstehen.

Das waren nun 400 Kilometer mit fast 9000 Höhenmetern. In neun Tagen. Alpenüberquerung mit Kleinkindern? Klar! Geht! Und macht (meistens) sogar Spaß!

■ Jane Schmahl



■ Mauslochalm

Für die Statistiker unter euch:

Specialized Stump Jumper, Antrieb XT 3/9 fach, Avid Scheibenbremse, zieht einen Weehoo Hänger mit fast 20kg Kind drin.

Rose Hardtail, Antrieb XT 3/9 fach, Shimano XT Scheibenbremse, zieht einen Tout Terrain Hänger mit ca. 12kg Kind drin.

Jeder Erwachsene trägt einen Rucksack und eine Lenkerrolle.

Etappen:

- 1) Leermos- Arzl 43km / 1150hm
- 2) Arzl - Pfunds 40km / 1000hm
- 3) Pfunds - Mals 54 km / 1050hm
- 4) Mals - Naturns 50km / 170 hm
- 5) Naturns - Mausloch Alm 16km / 1400hm
- 6) Mausloch Alm - St. Pankraz 24km /400hm
- 7) St. Pankraz - Revo 43km / 1400hm
- 8) Revo - Molveno 53km / 1550hm
- 9) Molveno - Riva 50km / 650hm

70 Tage mit dem Fahrrad durch Südafrika; und dann CORONA!

Den Bachelor in Elektrotechnik am Karlsruher Institut für Technologie in der Tasche, den Beginn des Masterstudiums für April vorgesehen, so machte ich mich Mitte Januar auf die Reise in ein Land, das mich schon seit vielen Jahren interessierte.

Schon beim Start am Münchner Flughafen eine Überraschung: Ich saß im Flieger der Qatar Airways mit den Fußballern von Red Bull Salzburg, die, alle im Trainingsanzug gekleidet, zum Trainingslager in Doha/Katar flogen.

Die Fußballstars waren in Doha am Ziel. Für mich ging es nach einem kurzen Aufenthalt, bei dem

ich mich mit orientalischen Gewürzen für die nächsten Wochen eindeckte, am nächsten Tag weiter. Am 18.1. landete ich in Johannesburg.

Jetzt ein Taxi und ab in die Innenstadt? Weit gefehlt! Ich baute am Flughafen mein von Zuhause mitgenommenes Fahrrad zusammen, ganz normal, Marke Koga Miyata, Baujahr 1989, 7 Gänge, kein E-Bike, und fuhr den Linksverkehr beachtend zu einer Jugendherberge in der Innenstadt. Es waren die ersten von knapp 4000 „Radkilometern“ in Südafrika.

Am folgenden Tag erkundete ich Johannesburg, wobei mich besonders der Stadtteil Soweto, South

West Township (südwestliches Viertel, 2 Mio. Einwohner) interessierte, der über Jahrzehnte Schauplatz von Demonstrationen gegen die südafrikanische Apartheidpolitik (1948 - 1992) war. Township bezeichnet Wohnsiedlungen, die während der Rassentrennung für die schwarze, farbige und indische Bevölkerung eingerichtet wurden. So wagte sich zu Zeiten der Apartheid kein Weißer nach Soweto.

Heute werden viele Teile von Soweto von der schwarzen Mittelschicht bewohnt. Jedoch gibt es Bereiche, in denen noch in absoluter Armut gelebt wird. Der Ortsteil Orlando ist durch das Hector-Pie-





terson-Mahnmal sowie die Vilakazi Street bekannt. Die Museen erinnern an den Aufstand in Soweto, welcher ab 1976 mit lange andauernden landesweiten Protestaktionen gegen die rassistische Bildungspolitik und das gesamte Apartheidregime geführt worden war. Die Vilakazi Street soll weltweit die einzige sein, in der zwei Friedensnobelpreisträger wohnten; neben Nelson Mandela (1918-2013), dem ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas, wohnte hier auch der Erzbischof Desmond Tutu (geboren 1931).

Ein weiterer Besuch galt dem Constitution Hill, einem Ort mit langer Geschichte, heute Sitz des höchsten Gerichts Südafrikas. Er wurde 1893 als Militärbasis errichtet und später als Gefängnis genutzt, in dem zahlreiche prominente Personen wie Mahatma Gandhi, Nel-



son Mandela und Winnie Madikizela-Mandela inhaftiert waren. Das Besondere am Verfassungsgerichtssaal: die Tische der 11 Richter sind mit traditionellen Kuhhäuten überzogen, deren unterschiedliche Musterung Diversität symbolisieren soll. Auffallend ist auch, dass die Richter tiefer sitzen als die Zuhörer. Was sich doch alles geändert hat. Der materielle Unterschied zwischen Weiß und Schwarz ist aber nicht nur in Soweto sehr groß.

Über Polokwane gelangte ich nach Tzaneen in der Provinz Limpopo und genoss wie überall eine tolle Gastfreundschaft und Superwetter in einer tollen Gegend. Das heutige Mittagessen: Pap, eine aus Maismehl zubereitete Speise, ähnlich wie Kartoffelpüree, dazu Hühnchen, zum Frühstück: Toastbrot mit Erdnussbutter. Gegessen wird wie üblich mit der Hand.

Ab und zu macht man Bekanntschaft mit Einheimischen, die mit dem Rad zur Arbeit unterwegs sind. Ein Fahrrad mit viel Gepäck erzeugt natürlich besondere Aufmerksamkeit und so kommt man schnell ins Gespräch. Spätestens beim Versuch, mit dem großen bepackten Fahrrad zu fahren, war die Faszination an meiner Fahrradtour geweckt. Auch

nach meiner Rückkehr habe ich über E-Mail und WhatsApp-Nachrichten noch Kontakt mit Menschen, die ich am Straßenrand kennenlernte.

Südafrika ohne Krüger-Nationalpark? Das passt nicht! Ich mietete ein Auto und blieb gleich zwei Tage. Innerhalb des Naturschutzparks gibt es einige Übernachtungsmöglichkeiten. Ich kam im Satara-Camp unter und hörte in der Nacht besonders die großen Katzen auf der Jagd. Safari, das heißt früh aufstehen, um die scheuen Tiere zu erspähen. Um 3.30 Uhr geht der Wecker, Kaffee kochen und das Zelt zusammenpacken. Um 4 Uhr öffnet das Tor zum Park. Jetzt heißt es, aufmerksam zu sein und Glück haben. Ich konnte eine große Gruppe Löwen und Hyänen erspähen. Das Highlight war aber das Sichten eines seltenen Afrikanischen Wildhunds.

Über die sogenannte Panorama-Route, welche einige Höhenmeter und wunderbare Ausblicke mit sich bringt, ging es der Grenze des Parks folgend gen Süden und dann kam Swasiland (1,3 Mio. Ew, 17000 qkm). Es ist ein Binnenstaat und grenzt auch an Mosambik. Auf den Karten steht zwar immer noch „Königreich Swasiland“. König Mswati III., der letzte absolutisti-



sche Herrscher in Afrika, hat aber tatsächlich das Land in „Königreich eSwatini“ umbenannt (2018). Ich durchkreuzte eSwatini von Nord nach Süd. In Big Bend, einer kleinen Stadt im Südosten, verspürte man überall einen süßlichen Geruch. Der Grund: Hier wird Zuckerrohr angebaut und verarbeitet. Zum Frühstück gab es immer Ananas, denn auch diese wird hier angebaut.

Nach Wiedereinreise nach Südafrika war die nächste Station Tougela Mouth. Hier mündet der Tougela, der in den Drakensbergen entspringt, in den Indischen Ozean, den ich hier erstmals sah. Der Küste des Indischen Ozeans folgend ging es weiter nach Durban (600.000 Ew), einer Küstenstadt mit einer phantastischen Küstenpromenade und botanischen Gärten. Die Stadt wurde 2010 zur Fußball-Weltmeisterschaft 2010 (Torschützenkönig Thomas Müller!) runderneuert. Indischer Ozean, das bedeutet angenehm warmes Wasser. So konnte an heißen Tagen immer wieder eine willkommene Abkühlung im Ozean genommen werden.

Am 18.2. ein kleiner Unterbruch!

In der Nähe von dem kleinen Dorf Harding, unweit der Grenze zu Lesotho, machte ich eine kleine Rast und stellte das Fahrrad an einem Straßenschild ab. Wenige Meter daneben gönnte ich mir auf einer Bank ein paar Kekse.

Ein kleiner LKW, ein. sog. Pickup, kam von der Straße ab und demolierte mein Fahrrad. Dem Fahrer tat der Vorfall wirklich leid. Wir luden das Rad auf die Ladepritsche und fuhren zur Polizei zur Unfallaufnahme. Die Beamten waren sehr freundlich und zuvorkommend. Aber eines kam mir doch etwas seltsam vor. In den Ausführungen zum Besuch von Soweto bin ich auf die Apartheid eingegangen. Auf der Polizeistation musste ich nun ein Formular ausfüllen, wo tatsächlich noch gefragt wird, ob ich, weiß, schwarz, farbig oder Asiate bin. Auf Nachfrage wurde mir auch erklärt, farbig sei jemand, wo der eine Elternteil schwarz und der andere weiß sei. Ein Rückfall in alte Zeiten oder doch nur alte Formulare?

Der Unglücksfahrer fuhr mich

anschließend nach Harding zu meiner Unterkunft, wo ich drei Tage verbrachte, und ich erlebte etwas, was ich noch nie erlebt habe: Mein Missgeschick hatte sich in dem kleinen Dorf herumgesprochen. Und was geschah? Auf dem Wochenmarkt wollte der Händler kein Geld von mir; er gab noch Obst dazu. Ein Passant drückte mir 60 Rand in die Hände. Ein Autofahrer hielt neben mir an und drückte mir ebenfalls Geld in die Hand. Einfach großartig!

Am 21.2. fuhr ich mit dem Bus nach Port Elisabeth, wo ich mir auf dem Gebrauchtmarkt für 900 Rand (45 EURO) ein „neues“ Fahrrad kaufte. Es handelte sich um ein Hercules City Cruiser mit demselben Baujahr wie mein Fahrrad zuvor, 1989. Nun konnte die Fahrradtour von Port Elisabeth aus weitergehen; zuerst nach Jeffreys-Bay, einem weltbekanntesten Surfgebiet.

Wenige Tage später hatte ich das Westkap erreicht. Die Provinz grenzt sowohl an den Indischen Ozean als auch an den Atlantik. Hier beginnt auch der wohl bekannteste Küstenabschnitt Südafrikas, die Garden Route. Sie zeichnet sich mit Natur-





schutzparks und Lagunenlandschaften aus. Mit viel Dschungel, in dem Affen von Baum zu Baum springen, hält dieser Küstenabschnitt einige Überraschungen parat.

Um dem windigen Küstenabschnitt zu entfliehen, was mit dem Rad von Zeit zu Zeit ziemlich anstrengend werden kann, machte ich einen Abstecher in die Klein Karoo. Es ist eine „kleine Wüste“ im Westkap. Hier werden auf vielen Straußenfarmen die Tiere mit den größten Augen aller Landlebewesen gehalten. Über 40 Grad sind hier keine Seltenheit. Deshalb hieß es, früh aufstehen und am Nachmittag eine Siesta. Über den Swartbergpass, einer beliebten Mountainbikestrecke, ging es weiter ins kleine Dorf Prince Albert. Die Region um Prince Albert hat seit fünf Jahren keinen nennenswerten Niederschlag, was zu einer akuten Wasserknappheit in der ganzen Region führte. Schließlich war ich über die Route R62 am südlichsten Punkt des afrikanischen Kontinents, am Kap Agulhas, angekommen, das die offizielle Grenze zwischen Indischem und Atlantischem Ozean darstellt. Auch die Wassertemperatur sinkt!



Am 18.3. erreichte ich Kapstadt. Die letzten Tage waren von Waldbränden und heftigen Windböen gekennzeichnet. Kapstadt hat seinen eigenen Rhythmus und Lebensstil. In den zahlreichen Cafes wird das Getränk tatsächlich noch „zelebriert“.

Nun aber überschlugen sich die Ereignisse in Sachen Corona. Am 20.3. wurde die Grenze nach Namibia teilweise geschlossen. Mein Plan, am Atlantik entlang nach Namibia zu fahren, war damit hinfällig. Ich hatte ja schon in der Heimat bei Qatar Airways den Rückflug ab Windhuk gebucht. Am 21.3. buchte ich bei der gleichen Gesellschaft problemlos den Rückflug ab Kapstadt über Doha/Katar nach München für den 24.3. Da die ersten Cafes und Strände schon geschlossen waren, wanderte ich mit einer Holländerin auf den Tafelberg, der wie ein riesiger Amboss mehr als 1000 m über der Stadt thront. Der Ausblick von seinem Gipfel ist phänomenal. Ein großer Berggrücken, der sich von Kapstadt aus bis zur Spitze der Halbinsel, dem Kap der Guten Hoffnung hinunterzieht.

Am Abend des 23.3. verfügte der südafrikanische Staatspräsident Cyril Ramaphosa den „Lockdown“, die Ausgangssperre ab 26.3. Ich flog wie geplant am Abend des 24.3. in Kapstadt ab und landete nach 18 Stunden in München.

Mein Fahrrad überließ ich einem Unbekannten. Mit einem Schild, auf dem FREE stand, sowie einem Brief für den neuen Besitzer, stellte ich es vor dem Flughafen-Terminal

in Kapstadt ab; in der Hoffnung, dass mein Fahrrad jemand anderem auch die Möglichkeit gibt, damit mobil zu sein. Es war eine wunderschöne Zeit in einem wunderbaren Land und ich bin unglaublich glücklich und dankbar für die Gastfreundschaft.

Zusatz

Mein Alltag in Südafrika: Aufstehen um 6 Uhr. Das hört sich früh an. In Südafrika ist es jedoch üblich, früh ins Bett zu gehen. So ist ab 10 Uhr jeder im Bett. Zelt auf und nach dem Wetter schauen. Dann raus, um die italienische Kaffeemaschine aus der Fahrradtasche zu holen. Jetzt frühstücken. Entweder Obst und Müsli oder Toastbrot mit Margarine und Erdnussbutter. Dann Zelt abbauen, alles einpacken, Wasserflaschen füllen. Und los. Wohin? Ich startete in jeden Tag und wusste am Morgen nicht, wo ich am Abend mein Zelt aufstellen werde. Ich kannte die ungefähre Richtung und navigierte grob mit einer Papierkarte, um nicht im Kreis zu fahren, und so fuhr ich los. Wenn die Lust am Fahren nachließ, meist gegen 16 Uhr, suchte ich mir einen Platz zum Aufstellen des Zelts bzw. eine Unterkunft. Ich übernachtete meist auf Privatgrundstücken, Campingplätzen und Jugendherbergen.

■ Marcel Habrik

Vom Wasser- zum Schneeläufer

Leise rieselt der Schnee, still und starr liegt der See. Ebels Winteridyll hätte unser Wandererlebnis auf den Punkt bringen können. Wenn sich unserer tapferen Schneeschuhtruppe ganz ohne namensgebende Steighilfen nicht ein leicht anderes Szenario geboten hätte.

Schneeschuhtruppe ohne Schneeschuhe? Nach entsprechender Wetterprognose fällt unser Gepäck leichter aus als erwartet. So machen sich am Fasnachtssonntag neun Uner-schrockene mit Rosa und Achim dazu auf, ihre Wanderschuhe auf Regen- statt auf Schneefestigkeit zu testen und der Wasserläufer zweiter Teil zu werden (s. Karlsruhe Alpin 1/20, S. 21).

Achims Planung sei Dank kommt die Truppe trotz unberechenbaren Schienenersatzverkehrs nachmittags gut in Bernau an. Tschakkabumm! Als hätte sie auf uns gewartet, stimmt die lokale Fasnachtzunft bei unserem Auftauchen lautstark ihren Umzug an. Die bunte Feiargesellschaft zieht fröhlich los, das Dorf zu umrunden, während elf Farbtupfen sich in luftige Höhen aufmachen. Herrliche Ausblicke auf Bernau werden dabei mit selten originellen Klängen aus der Tiefe unterstrichen.

Auf halber Höhe erwartet uns

eine Richtung Tal ausgerichtete hölzerne Rampe am Berghang. Rosa, die jede Ecke und Geschichte der Gegend zu kennen scheint, erklärt uns die alemännische Tradition des Funkenfeuers. Dabei werden in der Fasnachtswache nachts brennende Scheiben vom Bock wie Sternschnuppen Richtung Tal geschlagen – in Bernau ausnahmsweise sogar mehrere Tage hintereinander. Der Spruch zum Funkenschlag: „Schiebi, schiebo, wem soll die Schiebe go? Die Schiebe soll em [Name] go. Goht sie it, so gilt sie it.“

Auf der Krunkelbachhütte angekommen, beschließt der Großteil der Gruppe den Tag mit einem kleinen Ausflug zum Spießhorn. Die klare Sicht auf Elsass, Berner Oberland und das nahe Herzogenhorn lässt Gesichter strahlen und macht nahezu den Sturm vergessen, der uns vor sich herschiebt.

Nebelverhangene Wipfel, schneematschige Pfade und schussfahrende Skifahrer säumen am Rosenmontag den Weg zum Feldberg. Wenn Skipisten auftauchen, bleibt die Gruppe zusammen, läuft im Gänsemarsch am Pistenrand und quert gesammelt bei Bedarf zügig. So kommt sich niemand in die Quere.

Nachmittags ziehen beim Anstieg aufs Herzogenhorn etwa zwanzig

fröhlich grüßende Jugendliche locker-flockig in Laufschuhen an uns vorbei. Dass es sich dabei um Nachwuchsläufer des baden-württembergischen Leichtathletik-Kaders handelt, erklärt so einiges. Strahlender Himmel, fern schimmernde Schneekuppen und leichte Sturmböen umrahmen unser Gipfelerlebnis auf dem mit 1.415 Metern zweithöchsten Berg des Schwarzwalds. Rosas Feuerwasser wärmt von innen, ein Sonnenbad im Windschatten von außen.

Gut dem, der die Wärme der Sonnenstrahlen zur Fülle genossen. Denn am Dienstag kehren die Wasserläufer wieder. Unser Ausflug nach Menzenschwand wird zur Regenrunde. Als das Berg-Beizle „Zum Kuckuck“ direkt bei unserer Ankunft öffnet, strahlen alle. Trotz funktioneller Kleidung teils bis auf die Haut durchnässt, trocknen unsere Hüllen in der Heizungsecke. Gut gestärkt besuchen wir die Menzenschwander Wasserfälle, die dank des Wetters ihren rauschenden Charme voll ausspielen. Das trogförmige Tal, in der letzten Eiszeit durch einen gewaltigen Gletscher geformt, zeigt sich auf dem Rückweg selbst regenverhangen von seiner malerischen Seite.

In der Nacht vor unserem Abstieg fällt tatsächlich leise Schnee. Etwa fünfzehn bis zwanzig Zentimeter. Flott schreitet Achim voran und bring uns sicher zurück ins Tal. Doch der Schluchsee, an dem wir auf Anschluss warten, liegt weder still noch starr. Vielmehr erinnert er mitten im Schwarzwald mit seinen peitschenden Wellen an die stürmische, hohe See.

■ Carmen Nussbächer



Der Konjunktiv wird gestrichen



Man wäre schneller auf der Hütte, wenn man durch das Wildschutzgebiet laufen würde. Aber da die Überschrift für alle Aktivitäten der Tour gilt, hat sich die Gruppe einstimmig entschlossen, nicht der frisch gespurten Loipe zu folgen. Stattdessen wurden sogar zusätzliche Zeit und knapp 30 Euro für ein Lift investiert.

Angekommen auf der Hütte, gab es dann abends grandioses Essen mit reichlich Weizen und gutem Himbeergeist.

Volltrunken stand der Guide am nächsten Tag auf und begann zu singen:

Acht kleine Tourengeher wollten auf die Hütte,
der Tobi ist krank zuhaus geblieben,
da warens nur noch sieben.

Sieben kleine Tourengeher wollten auf den Tasna,

da kam Angina, die kleine Hex,
da waren sie nur noch sechs.

Sechs kleine Tourengeher wollten auf den Piz Larain,
da hatte einer nasse Strümpf,
und sie waren nur zu fünft.

Fünf kleine Tourengeher gingen auf dem Davo Deu,
oben gab es zu viel Bier,
da warens nur noch vier.

Vier kleine Tourengeher trafen sich im Kuhstall,
doch nach dem ersten Hit,
waren Sie nur noch zu dritt.

Drei kleine Tourengeher waren auf'm Ritzenjoch,
einer aß dort zu viel Ei,
da waren es nur noch zwei.

Zwei kleine Tourengeher genossen gutes Essen,
sie tranken zu viel Wein,
da war der Tobi ganz allein.

Ein kleiner Tourengeher fand das Wetter schön,

drum suchte er sich sechs neue Leute,
um weiter auf Skitouren zu gehen.

▪ Tobias Schäfer



„Ja, eigentlich“

Geschichte einer besonderen Skidurchquerung

S08/20 Mi. 04. - Mo. 09.03.2020

■ Vallorgia: Piz Grialetschll

Prolog : „Klebt der Ski am Berg wie Honig, so ist dies sicher ein Atoomic - ist der Ski am Fels nun Schrott – war’s mein Scott!“

Bis zu dieser launigen, aber doch schmerzlichen Feststellung fiel erstmal noch viel prachtvoller Pulver in die Graubündener Berge, bräunten noch viele goldene Sonnenstrahlen unsere gegerbten Gesichter und blies uns noch reichlich wütender Wind durch die zerzausten Haare.

Wir, das waren Florian K. (Flo, der Jüngere), Andreas (der Uner-schrockene), Johannes (der Leidenschaftliche), Florian B. (Flo, der Erfahrene) und ich, Bernhard (der Trinkfeste). So machten wir uns am Mittwoch nachmittags auf zum Julierpass, um die Haute Route

Graubünden zu starten. Und ja, wir waren noch reiselustig und nahezu sorgenfrei; die Pandemie war zwar schon in Europa angekommen, doch die Schweiz und insbesondere Graubünden waren noch nicht betroffen.

Und so saßen wir dann abends, mit der Graubündner Spezialität Capuns (lecker gefüllte Mangoldblätter) und einigen Calanda-Bier gestärkt, im Ospizio La Veduta im Lager. Unter strengen Augen von Flo d.E. sortierten wir unser Material auf das Nötigste aus. Trotz aller Vorfreude und Nervosität schliefen wir dann doch noch irgendwann wie die Murmeltiere - der beruhigenden Wirkung des Schweizer Hopfentranks sei Dank.

1. Etappe: Donnerstag 05.03. Julierpass -Jenatschhütte

Eine fünftägige Durchquerung von Hütte zu Hütte Anfang März ist nichts für Langschläfer. Und so schauen fünf bärtige Gesichter, morgens um 8 Uhr fertig abmarschbereit, noch etwas nicht ganz frisch in die weiße Landschaft des Julierpasses. Wir wollen eigentlich von

Ospizio über die Fuorcla d’Agnel (2.982 m) zur Fuorcla da Flix (3.065 m), weiter zur Tschima da Flix (3.315 m) und über das Val-dret Calderas zur Jenatschhütte. Ja, eigentlich (diese Phrase wird auch ein stetiger Begleiter der nächsten Tage sein), denn nun war das Wetter mies, die Sicht schlecht und ein ruppiger Wind bläst kleine Schneekristalle in unsere noch müden Augen.

Zum Auftakt unserer Haute Route müssen wir gleich durch den ca. 40 hohen Neuschnee auf die Fuorcla d’Agnel spuren. Ja, eigentlich wollen wir zur Tschima da Flix: Bei immer stärker werdendem Wind und mangels Sicht und Hoffnung auf Wetterbesserung sind wir uns schnell einig über Plan b, direkt zur überschaubar belegten Jenatschhütte abzufahren.

Nach 3,5 Stunden und 950 Höhenmeter, der Wind hatte uns schnell vorangetrieben, sitzen wir dann bei Ovomaltine und Kuchen in der warmen Hütte. Rastlos und ungeduldig stürzen sich Flo d.J., Andreas und Johannes erneut ins stürmische Schneegestöber Richtung Tschima da Flix. Entspannt



„stürzen“ Flo d.E. und ich uns erst mal ins vermeidlich gemütliche Matratzenlager. Erstaunt stelle ich – in der Daunenjacke mit zwei Wolldecken umhüllt – fest, dass der aus meinem Helm gefallene Schnee auf dem Holzboden vor meinem Lager gar nicht schmilzt. Schnell wird klar, warum der Hüttenwirt uns mit allen sechs weiteren Hüttenbesuchern in ein einziges Lager gelegt hat.

Mindestens genauso durchgefroren wie wir aus dem Lager, kommen dann die Jungs nach rd. 2 Stunden von ihren Schneespielen wieder rein. Um uns wieder aufzuwärmen, nehmen Johannes und ich noch einen besonderen Service dieser Hütte in Anspruch – eine Sauna auf 2.653 Metern in den einsamen, verschneiten Graubündener Bergen. Dieses Vergnügen, insbesondere „nackt im Wind“ um die Hütte herum in die Außensauna zu flitzen, kann ich nur jedem empfehlen, der die GR-Haute Route angeht.

2. Etappe: Freitag 06.03. Jenatschhütte – Chamanna d'Escha

Es ist sau kalt – aber dafür scheinen uns um 7 Uhr schon die ersten Sonnenstrahlen mitten ins Gesicht. Hier ist es wieder, das „Ja, eigentlich“: Lawinlage 3 mit starkem Wind durchkreuzen unseren Plan a, über den Piz Laviner (3.137 m) und durch das Val Mulix nach Preda (1.789 m) abzufahren. Plan b hatten Flo d.E. und Andreas schon ausgemacht. Wir wollen über die Fuorcla Suvretta gehen und nach Sankt Moritz abfahren.

Der Schnee ist pulverig und unberührt, als wir von der Hütte erstmal kurz ins Val Beverin abfahren, um dann Richtung Fuorcla Suvretta wieder aufzusteigen. Der Wind ist fast weg. Es herrscht eine himmlische Ruhe und Einsamkeit, als wir eine neue Spur durchs Trauntal

hinauf legen. Ab 2.600 m ändern sich die Verhältnisse schlagartig, und da ist es wieder das „Ja, eigentlich“:

Wir brechen mit einem wehmütigen Blick auf die nahe Fuorcla Suvretta auch unseren neuen Plan ab und fahren – gleichsam im unberührten Pulver schwebend – durch das Tälchen wieder runter. Nun also Plan c: Uns bleibt nur der „Notausgang“ über das Val Beverin. Jetzt zahlt sich vorausschauende Planung und unser früher Start aus. Bis nach Spinass sind es fast 10 km, es zeigt sich schnell, dass von Abfahrt durch das flache Tal bei dem vielen Neuschnee keine Rede sein kann. Die Schieberei in der Sonne artet jetzt für alle zu einem saunaähnlichen Unterfangen aus. Obwohl das Team den „Belgischen Kreisel“ tapfer übt, die Nachfahrenden den Führenden versuchen Mann um Mann zu überholen, kommen wir langsam voran. Gespräche über das individuelle Trainingsverhalten im Hochwinter gehen langsam in schweißendes Stoßatmen über.

Freudesteigernd bis zum Platzen der Oberschenkel wirkt sich dann die bekannt herzlich, aber bestimmte Ansage von Flo d.E. aus, dass jetzt die Bummelei ein Ende haben müsse, um am Bahnhof Spinass 2 Stunden Wartezeit zu vermeiden. Beim Umsteigen in Samedan gelingt dann sogar noch der Einkauf von Rivella und Sandwichs, so dass wir eine gepflegte Mittagspause im Zug einschieben können.

In Madulain angekommen schnallen wir wieder unsere Skier unter die Füße, um auf die Chamanna d'Escha aufzusteigen. Es ist schon 13:30 Uhr, weitere 1.000 hm sind zu bewältigen, aber wir sind wieder erholt. Obwohl noch offen und einladend, passieren wir die Alp Escha Dadour ohne Einkehrschwung. Wir laufen weiter und nuckeln die letzten Tropfen aus unseren Thermosflaschen. Im letzten Aufschwung zur Hütte sehen



wir sie dann zum ersten Mal, eine 6er-Gruppe vor uns, ebenfalls im Aufstieg. Während wir noch vom Ausflug Schweizer Sportstudentinnen auf der vor uns liegenden Hütte träumen, sitzen unsere neuen Bergfreunde schon beim Schafkopfspielen auf der Hütte. Die lustige Gruppe von sechs bärbeißigen Bayern werden wir auf den nächsten 3 Hütten immer wieder treffen.

Auf der durch den Umbau leicht eingeschränkten Chamanna d'Escha tummelt sich darüber hinaus auch noch eine Fünfergruppe französischsprachiger Bergliebhaber mit einem spanischen Bergführer. In der warmen Stube wird alles über dem einen Holzofen getrocknet – damit beginnt ein lustiges Verwirr- und Verwechslungsspiel mit Socken, Jacken und Fellen zwischen den drei Gruppen. Den durstigen Bayern und uns gelingt es schon vor dem Abendessen, die dürftigen Weißbiervorräte des netten jungen Hüttenwirts aufzubauchen. Nach üppigem Spagetti-Essen, welches wir dann mit nicht zu wenig Schweizer Gerstensaft hinunterspülen, sind unsere Kohlenhydrat- und Elektrolytspeicher wieder randvoll.

3. Etappe: Samstag 07.03. Chamanna d'Escha – Keschhütte

Mit wieder frischem Neuschnee vor der Hütte zeichnete sich am Morgen ein regelrechtes Pokern um den Start zwischen den drei bergerefahrenen Gruppen ab. Alle sind fertig, keiner will als Erster durch den



■ Zur Porta d'Es-cha



■ Porta d'Es-cha

stetigen Schneefall zur Porta d'Es-cha spuren. Mit Blick aus dem Fenster ins diffuse Grau und der Prognose von Wetterbesserung verschieben alle den Abmarsch nach hinten auf 8 Uhr und halten sich an ihren Kaffeetassen fest.

Als der spanische Bergführer mit seiner Gruppe als erster loszieht, hängten sich die bayrischen Buam und wir direkt an. Auf halbem Weg zur Porta übernehmen dann die Bayern die Führungs- und Spurbearbeit. Vor der Querung zum Durchstieg darf dann wieder Andreas mit seinen breiten Latten den frischen Schnee platt treten, bevor Flo d.E. dann durch tiefen Schnee den Fußaufstieg zur Porta freiräumt, die wir anderen dann mit Ski am Rucksack und Pickel in der Hand seilfrei meistern.

Die angesagte Sonne sieht anders aus, denken wir uns nach dem kurzen Abstieg im stürmischen Whiteout auf dem Kesch-Gletscher. Wir lassen uns aber weder von stürmischem Wind, null Sicht, noch von dem Abbruch der Gipfelambitionen der anderen beiden Gruppen entmutigen und machen uns unverdrossen zu fünft am Seil

auf den Weg Richtung Piz Kesch – in Erwartung der angekündigten Wetterbesserung. Komplet ohne Sicht führt uns Flo d.E. mittels GPS-Navigation zum Skidepot Piz Kesch. Bei ruppigem Wind entscheiden wir uns, auf das angekündigte bessere Wetter zu warten – gemütliches Teetrinken auf rd. 3.250 m Höhe ist das nicht. Doch der beste Aussichtsberg Graubündens bleibt uns verwehrt, eine Winterbesteigung bei Sturm, viel Neuschnee und ohne Sicht wäre wohl keine allzu gute Idee.

Immerhin wird die Sicht bei der Abfahrt über den Gletscher zur Keschhütte immer besser, so dass wir den knietiefen Powder auch richtig feiern können. Nach einem Salto im Tiefschnee von Flo d.E. und versöhnt mit diesem abwechslungsreichen Tag in den weißen

Bergen laufen wir mit einem fetten Grinsen in der schon gut belegten Hütte ein. Mit Suppe und Monsteiner Bier gestärkt, zieht uns das besser werdende Wetter geradezu magisch nochmal hinaus. Auf fast 3.000 m Höhe erreichen wir südlich der Fuorcla Porchabella einen Kessel. Jodelnd und jauchzend stürzen wir uns erneut in den Pulver und erneut zur jetzt schon vollen Hütte hinab.

Reto, der nette und hilfsbereite Wirt, und einige weitere Monsteiner Biere helfen uns die kleinen Essensportionen und die z.T. hasigen Hüttengespräche der Nachbarn gelassen zu nehmen. Mit 1.250 Hm in den Beinen und unzähligen Eindrücken aus unserem 6stündigen Bergabenteuer schlafen wir dann geruhsam im eigenen Lager.



■ Aufstieg Piz Kesch



■ An der Keschhütte



■ Abfahrt Val Funtana



■ Abfahrt Fuorcla VallorgiaIII

4. Etappe: Sonntag 08.03. Keschhütte – Grialetschhütte

Es ist Sonntag. Nach einer sterrenklaren Nacht ist es sonnig und Lawinenlage 2. Flo d.E. und Andreas haben ausnahmsweise einen neuen Plan. Wir wollen über eine unbekannte Scharte östlich der Keschhütte aufsteigen und nördlich durch einen Kessel zur Alp Funtana abfahren, um den Abfahrtsanteil zu steigern. Bei bestem Wetter und ebensolcher Laune erreichen wir durch feinsten Pulverschnee spurend die Scharte auf 2.943 m. „Ja, eigentlich“, da ist es wieder: Oben blicken wir reichlich verduzt auf ein komplett windverblasenes Felsgelände. Also erneut Plan b – warum nicht einfach die tollen Powderhänge wieder abfahren!? So schwingen wir flugs die traumhaften Pulverschneehänge zurück Richtung Keschhütte und biegen oberhalb schon ab ins Val Funtana.

An der Alp Funtana lässt Johannes verdächtig lange auf sich warten.

Endlich bei der Gruppe angekommen, zeigt er reichlich geknickt seinen Ski vor. Mit einem Pickel hämmern wir die herausgerissene Kante wieder notdürftig zurück. Sekundenkleber gibt dem einseitig gebrochenen Ski wieder etwas Halt. Nach dem der Belag ausgebessert und der Ski wieder abgezogen ist, steht die Sonne schon hoch am Himmel und uns der Schweiß im Gesicht. Daher entscheiden wir uns, der bayrischen Gruppe über Vallorgia direkt Richtung Piz Grialetsch zu folgen, statt über den Scaletpass selbst zu spuren.

Auch den stark eingeschnittenen und überwächerten Piz Grialetsch lassen wir links liegen, um von der Fuorcla Vallorgia anschließend in feinstem Pulver abzufahren. Kurzerhand wird die Original-Route aufgrund der traumhaften Schneeverhältnisse verlassen, um im Pulver bis unter die Hütte abzufahren statt zur Hütte zu queren. Während Johannes mit seinem Skihandicap mit Flo d.E. direkt zur Hütte

aufsteigt, gönnen Flo d.J., Andreas und ich uns noch einen weiteren Aufstieg Richtung Fuorcla Sarsura. Doch der viele Tiefschnee hatten einige Körner gekostet und wir starten unsere 3. Powderabfahrt an diesem langen Tag noch ein ganzes Stück unter der Fuorcla.

Bei genialem Kassler mit Bohnen und Bandnudeln in der (fast leeren) Grialetschhütte schwelgten wir am Abend in Gedanken an 7 Stunden Sonne im Tiefschnee mit mehr als 1.400 Hm rauf und über 1.500 Hm runter.

5. Etappe: Montag 09.03. Grialetschhütte – Julierpass

Wieder haben wir einen guten Plan – und wieder kommt alles anders. Wir wollen über die 2.921 m hohe Fuorcla zum Piz Sarsura und dann als krönenden Abschluss von 3.175 m bis Crastatscha (1.400 m) abfahren. Doch über Nacht hat sich das Wetter erneut verschlechtert. Von der Hütte in den Talkessel



■ Abfahrt Fuorcla VallorgiaIII



■ Essen in der Grialetschhütte



■ Aufstieg Fuorcla Sarsura



■ Val Pülschezza

ein weicher Blindflug mit Schwindelgefühlen im Pulverschnee, im Aufstieg sehen wir kaum unsere Spur vom Vortag. Und auch unser alter „Freund“, der Wind kommt mit aller Macht zurück und bläst uns fast aus der Scharte.

„Ja, eigentlich“: Da die Verhältnisse stetig schlechter werden, entscheidet Flo der E. ausnahmsweise mal eine Planänderung und auf kürzestem Wege über das Val Pülschezza nach Prazet abzufahren. Die zwischenzeitlich ebenfalls zu uns aufgestiegenen bayrischen Bergkameraden schließen sich uns an und so hatten Flo d.E. die herausfordernde Aufgabe, uns alle ohne Sicht, aber mit GPS ins Tal zu bringen. Andreas fährt voran, ständig vom laut rufenden Flo d.E. dirigiert – alle anderen folgen in möglichst kurzem Sichtabstand. Ab 2.500 m haben wir dann wieder leidlich Sicht, kurz auf einem steileren Hang mit wenig spaßigem Bruchharsch. Weiter unten und windgeschützt ist dann auch unser geliebter Powder wieder da. Da macht auch eine enge Waldabfahrt wieder Freude.

Nach knapp 3 Stunden und 1.620 Hm Abfahrt beendeten wir schließlich unsere fünfte und letzte Etappe der Graubündener Haute Route an einer Bushaltestelle in Prazet. Mit dem Bus nach Zuoz, dann mit der Bahn nach Sankt Moritz und dem Taxi auf den Julierpass. Alles geht so schnell, so dass es sich an den Autos angekommen immer noch komisch

anfühlt, nach 5 Tagen erstmals wieder keine Skier an den Füßen zu haben.

Unser kongeniales Trainerduo hatte eine herausfordernde Haute Route für uns geplant, eine oft ganz andere, großartige Durchquerung ermöglicht, und uns mit viel Erfahrung und guten Entscheidungen sicher durch die oft sehr rauen Berge wieder froh und gesund zurückgebracht. So machten wir uns auf den Heimweg – zurück in eine Welt, die mit jedem Tag eine andere werden wird. Doch wir alle behalten uns diese herrlichen Momente als Bilder im Kopf - in inniger Vorfreude auf den nächsten Winter.

■ Bernhard Schinzel



© opentopomap.org



■ Ankunft Prazet

Skitourengrundkurs für Jugendliche im Diemtigtal

Beim ersten Theorieabend des Skitourengrundkurs für Jugendliche (und Junggebliebene) stellte sich sehr schnell heraus, dass wir eine bunt zusammengesetzte Gruppe waren: zwar hatten alle in der Vergangenheit irgendetwas mit Karlsruhe am Hut, sind aber mittlerweile in alle Himmelsrichtungen verstreut. Was auch erklärt, warum die Hälfte aller Teilnehmer über Skype direkt in den Gruppenraum zugeschaltet waren und wir so mit Leichtigkeit die Organisation unserer Ausfahrt aufnehmen konnten.

Am Freitag dem 6. März war es schließlich soweit. Wir, also die halbe Mannschaft, trafen uns an der DAV-Halle zum vorgelagerten Gepäck-Tetris spielen und anschließender Fahrt gen Berge, genauer gesagt zu einer Selbstversorgerhütte in die Nähe des Thuner Sees.

Nach ein paar Höhenmetern am Samstag durften wir erstmal ein paar praktische Einheiten machen, wie Spitzkehren üben oder auf Fellen den Hang hinunterrutschen – vor allem für die Splitboarder war die zweite Übung etwas ungewohnt.

Nach etwa der Hälfte der Tour und mit unseren beim Frühstück gestrichenen Brötchen im Magen lernten wir mit LVS, Schaufel und Lanze, aka Sonde umzugehen und richtig einzusetzen. Wir huben dafür Löcher aus, in die wir übrige LVS-Geräte legten und von den anderen wieder ausgraben ließen.

Nach knappen 700 Höhenmetern belohnte uns der Meniggrat, mit seinen 1949 m eine schöne Sicht auf unseren für Sonntag anstehenden Spielplatz. Ein paar Schwünge reicher und mit einem knurrenden Magen trafen wir uns nach einer herrlichen Abfahrt alle zum gemeinsamen Kochen wieder in unserer Hütte ein. Abends ging es dann an die Planung der anstehenden Tour in dem Gelände, was wir nur ein paar Stunden zuvor bestaunen konnten.

Am Sonntagmorgen ging es nach einem reichhaltigen Frühstück auf zur am Vorabend geplanten Tour. Vor dem Start der Tour wurde uns noch die Verwendung von Harscheisen erklärt und dann ging es hinauf zur Traumlücke, wo uns oben strahlender Sonnenschein und ein atemberaubendes Panorama erwartete.

Nach einer Stärkung und den fast schon obligatorischen Bildern ging es wieder bergab. Auf dem Rückweg übten wir mittels verbuddelter LVS-Geräte nochmals die Lawinenrettung. Als auch das erledigt war und alles wiedergefunden und ausgegraben wurde, fuhren wir die restliche Strecke zu den Autos zurück, wobei wir die letzten Meter unsere Ausrüstung tragen mussten, da der strahlende Sonnenschein den Weg komplett aufgetaut hatte. An der Hütte angekommen gab es erneut eine Stärkung aka Resteessen und erneutes Gepäck-Tetris.

■ Magnus Landwehr,
Daniel Wittmann



Genießer – Skitour ins hinterste Safiental

1 4 Genießer waren im allerhöchstwahrscheinlichen „CV 19 freien“ Gebiet (300 Eingeborene auf 28 km Tällänge) „zu Hinterst“ im Safiental. In dieses Walsertal kann man getrost mit Top-Karten aus dem Jahr 1975 fahren, denn in dieser ursprünglichen, schönen Region mit vielen Skitouren ändert sich nichts.

In einem mit großer Küche und modernen Sanitäreanlagen renovierten alten Walserhaus wurden mit Aperos 3 vegetarische Menüs mit Weinbegleitung gezaubert, was mit zu allerbesten Stimmung beitrug, ob es nun nebelte, schneite oder die Sonne schien.

Mit unserem Local Guide Veith, der dort jeden kennt, denn er hat dort 8 Jahre auf den Alpen gearbeitet, hätten wir noch locker 3-4 Wochen überleben können, wenn die Grenzen dicht gemacht worden wären. Von einem Bauer gab es Milch, Butter und Käse, von der Nachbarsfrau frisch gebackenes Brot und Hefezopf und Joghurt.

Freitag: Beide Gruppen gingen im Nieselregen, oben im Geflöckerl und zunehmend schlechter Sicht im sicheren Gelände zum Camaner Grat. Da Veith, der Guide, dort aber jeden Felsbrocken kennt, fanden wir auch ohne GPS wieder zurück.

Samstag: von den angekündigten 4 Stunden Sonne bekamen wir nur

eine zu sehen. Beide Gruppen gingen zum Tällihorn. Die schnellere baute 40 Hm unterm Gipfel den Genießer – Schneetisch. Als der Grauburgunder, der Käse und das Bündnerfleisch kreisten, küssten uns auch phasenweise ein paar Sonnenstrahlen. Alle waren auf dem Gipfel und fuhren bei null Sicht ab. GPS-unterstützt und von mutigen Vorausfahrern, die manchmal auch nicht wussten, wo oben und unten war, geleitet, fanden wir den Rückweg. Als auf den letzten 300 hm wieder Konturen zu erkennen waren, hörte man schon wieder Begeisterungsjodler.

Sonntag: Früher Start bei Sonne zum Piz Tomül. Nach klarer Nacht machte der brettharte Schnee Hoffnung auf Butterfirn zur Abfahrt. Auf dem Genießer - Schneetisch unter dem Gipfel fanden sich Schmankerl für den Gaumen und für die Augen. Vor uns die Fönwalze aus Süden und darüber Piz Platta, Piz Bernina, Piz

Tambo uva. Oben auf dem Gipfel erschloss sich uns das restliche Panorama inklusive Tiefblick nach Vals und ins Val -Lumnezia. Mit Butterfirn war dann leider nix während der Abfahrt. Unsere Ruhe verwöhnten Ohren hörten von oben bis unten lautes Kratzen.

Wir durften nochmal duschen, Reste essen, Hütte klar Schiff machen und sind dann mit der Radioinfo „BRD macht die Grenzen dicht“ in den Ohren zur Grenze gefahren. Aber der Grenzer sah mit einem Blick aus 5 m Entfernung, dass wir „CV-19-frei“ sind und winkte uns durch. So sind wir „leider“ wieder zu Hause.

■ Bernhard K. und Hansi



Jugendleiter Skitour Wochenende

Freitagsmorgen, ich sitz im Büro. Mein Kletterpartner schreibt mir: „Josua, ich bin krank. Wir können dieses Wochenende nicht Eisklettern gehen.“

Mist, ich will unbedingt Eisklettern gehen dieses Wochenende.... Dann frage ich mal den Tobi, ob er dieses Wochenende Zeit und Lust hat.... Tobi geht auf die Jugendleiter Skitour. Es gibt noch einen Platz auf der Hütte, weil jemand abgesprungen ist. Interessant... ich will aber eigentlich Eisklettern. Außerdem ist die Abfahrt um 17 Uhr, ich bin aber erst um 17.30 zu Hause.

17.30, ich komme zu Hause an und gehe erstmal aufs stille Örtchen, als mich Tobi anruft: „also wir fahren jetzt los. Sollen wir dich noch einsammeln?“

Niemand mit dem ich Eisklettern gehen kann, naja gut, dann halt Skitour, ist auch ok. Also 10 min turbo packen bis die andern kommen. Noch ein kleiner Abstecher zurück

zur Halle um Ski, Pizzen und Bier zu holen und ab gehts Richtung Allgäu.

So machten sich also einige Jugendleiter in Berge, als 2 Fragen aufkamen:

1. Hat eigentlich wer eine Karte dabei?
2. Weiß jemand, wo genau wir hinfahren? ... irgendwas mit Schwengel...?

Es ging zur Otto Schwegler Hütte der Sektion Augsburg. (An dieser Stelle sollte man hinzufügen, dass Erik, der die Orga übernommen hat, sich erst Samstagnacht auf den Weg gemacht hat, also nicht mit im Bus saß.)

Insgesamt 11 Teilnehmer*innen trafen sich Samstagmorgen also, mehr oder weniger ausgeschlafen und ohne Kaffee in der Otto Schwegler Hütte um letzte Absprachen über die Tour auf das Toreck zu machen.

Bei blauem Himmel und Sonnenschein machten wir uns auf den Weg

und erreichten gegen 13 Uhr unser Ziel. Bei tollem Wetter und Schneebedingungen wurde die Anstrengung des Hochlaufens mit Powder Abfahrten ausgezahlt. Die Bedingungen waren so gut, dass einige Teilnehmer*innen sich vor Freude überschlagen haben.

Am Sonntag ging's für die meisten Teilnehmer*innen auf das Gaishorn. Es war warm, obwohl die Sonne nicht so stark geschienen hat, wie noch am Vortag. Je höher wir kamen, wurde der Aufstieg immer steiler und vereister. Gerade beim letzten Stück mussten wir bei fast 40° Steigung und mangelhafter Spur kämpfen. Die meisten gingen dann zu Fuß noch über den Grad bis auf die Spitze.

Der erste Teil der Abfahrt war anstrengend aufgrund der hohen Steigung und den schlechten Schneebedingungen. Weiter unten konnte man die Abfahrt genießen, bis der Schnee so klebrig und schwer wurde, dass wir nur noch gebremst wurden.

Um etwa 15 Uhr machten wir uns glücklich über das schöne Wochenende, wieder auf die Heimreise.

- Die Jugendleiter*innen: Clemens, Erik, Josua, Coco, Moritz, Paul, Simon, Tobi mit Freund*innen Annika, Ruben und Tabea



Über Kehrspitz-Dingsbums, Bandschlingenspiel und zu wenig Schnee!



Für ein ausgiebiges LVS-Training trafen sich die Rocky Mountains und die Totenkopffächchen bereits an einem Samstagmittag im Dezember – sehr zur Freude der Teilnehmer des Auftakttreffens der Skitourenecke, welche sich mit etlichen Störsignalen rund um die Kletterhalle vergnügen durften. Ein echtes Notfallszenario...

In voller Hoffnung auf 2 Meter Neuschnee startete ein paar Wochen später unsere Kolonne in Richtung Hochschwarzwald.

Nach einem anstrengenden Aufstieg zur Hütte mussten wir als Erstes die Hütte aufheizen.

Danach haben wir die Zimmer verteilt und es gab Linsen und

Spätzle nur eine gefühlte Ewigkeit später.

Nachdem der erste aufgende Tag zu Ende ging, haben wir morgens mit der Routenplanung und etwas Lawinenkunde gestartet.

Also haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt: Die Wanderer und die schneesuchenden Skifahrer. Beide hatten ein gemeinsames Ziel, den Seebuck.

Trotz brauner Flecken hier und da haben wir problemlos den großen LVS-Check durchgeführt.

Die Führung der Wanderung übernahmen - unterstützt von den Jugendleitern die Gruppenkinder in Zweiertteams. Als wir dann an einem gefrorenen See ankamen,

machten wir eine längere Mittagspause. Kurz nach der Pause stießen wir aber auf ein großes Hindernis - einen stark vereisten Wanderweg, der gesperrt war. Wir mussten leider umdrehen und konnten so den Gipfel nicht erreichen.

Auf dem Rückweg machten wir an einem Hügel am Wegesrand eine kurze Spielepause. Lawinenschaufeln eigneten sich als Rodelersatz und auch für eine ausgiebige Schneeballschlacht war Zeit.

Zurück an der Hütte mussten wir feststellen, dass die andere Gruppe noch nicht da war und der Hütten Schlüssel so gut versteckt war, dass wir ihn nicht finden konnten. Die Zeit nutzten wir, um die nähere





Umgebung etwas zu erkunden und unsere Fertigkeiten in Ninja zu perfektionieren.

Die Teilnehmer mit Ski an den Füßen oder auf dem Rücken berichten: Nach einem anstrengenden Anstieg, ein wenig Skitechniktraining und nachdem wir den richtigen Weg gefunden hatten, haben wir die Spitze des Seebucks erreicht.

Dort hat ein Notfall auf uns gewartet!

Glücklicherweise war es nur gespielt, sonst hätte der Verunglückte den Unfall wahrscheinlich nicht überlebt.

Nach erfolgreicher Rettung im 2. Anlauf haben wir uns von Schneefeld zu Schneefeld die Abfahrt erkämpft. Es war so anstrengend!

Trotz aufregenden Tags wurde abends Brot gebacken und es standen lustige Spiele auf dem Programm. Wusstet ihr wie viele Jugendleiter in eine 80 cm Bandschlinge passen? Danach ist ein



Besuch beim Psychater sicher angebracht ;-)

Am Sonntag sind wir noch einmal alle zusammen auf den Gipfel des Feldbergs gewandert.

Dabei wurde eine Schnitzeljagd veranstaltet. Mit vereinten Kräften hat die Bergwacht Feldberg die Jugendgruppe beauftragt mehrere vermisste Personen aufzuspüren. Günther, Uwe und ein paar Schlümpfe benötigten dringend unsere Hilfe.

Ein kleiner Exkurs zum Thema Erste Hilfe am Berg wurde mit reichlich Gipfelschokolade belohnt!

- Dieser Bericht entstand in einer virtuellen Gruppenstunde



Ausfahrt der Skitourenecke in die nördlichen Stubaier Alpen

Auch dieses Jahr hat die große Ausfahrt der Skitouren-Ecke über 40 Personen begeistert. Am verlängerten Wochenende 14. bis 16. Februar kamen die Skitourengeher im Alpengasthof Lüsens unter. In fünf Bussen ging es, teilweise schon donnerstags, Richtung Sellrain. Dank des Engagements vieler Trainer konnten Touren für jeden angeboten werden. Hier ein paar Eindrücke aus Sicht der verschiedenen Gruppen.

Vier Tage GenießerPLUS-Tour mit Bernhard, dem Helden der Spitzkehre

Schon am Anreisetag ließ es Bernhard mit dem Bus 2 etwas spannender angehen und wir starteten in Ruhe Richtung Lampenspitze, nicht ohne uns vorher mit Lawinenmantra und großem Pieps-Check zu beschäftigen.

Das Ziel war klar: Ankommen,

Akklimatisieren, Eingehen und den Alltag hinter uns lassen. So konnten wir nach 800hm und schöner Pause die für einige von uns erste Abfahrt dieses Winters genießen.

Spannender und vor allem deutlich einsamer war das Ziel des zweiten Tages in Richtung Grieskogel. Bernhard führte uns sicher durch unberührtes Gelände, wo es genug Möglichkeiten zum Üben von Spitzkehren gab. Geduldig erklärte uns Bernhard alle Varianten. Nach gemütlicher Pause hatten wir tollsten Pulver und eine klasse Abfahrt vor uns.

Allmählich sprach sich der Reiz der „Bernhard-GenießerPLUS Tour“ herum und so fanden sich am dritten Tag einige Wiederholungstäterinnen ein, um sich mit ihm Richtung Schöntalspitze aufzumachen. Erst ging es steil, vereist und eng durch den Wald. Nach der Waldgrenze waren wir alle hochmotiviert und so machten wir die große Pause

erst nach 1000 hm, um danach bei der Abfahrt noch unberührte Strecken zu finden, die uns unsere über-eifrigen DAV-Kollegen übriggelassen hatten.

Fast in gleicher Besetzung zogen wir am vierten Tag mit Bernhard los Richtung Zischgeles. Nach 850 hm Aufstieg und netter Vesperpause waren wir glücklich und zufrieden als erste Gruppe wieder zurück auf der gemütlichen Sonnenterrasse unseres Gasthauses.

Danke, lieber Bernhard für vier Tage Aufstieg- und Abfahrtgenuss ohne Stress, jedoch mit viel Lawinenkunde, Technikübungen, sonnenigen Pausen und hilfreichen Anregungen.

- Andrea, Elke, Ellen, Gaby, Linda, Simone, Susan, Uta, Manfred, Thorsten, Oliver und Uli





Die Vorhut

Donnerstag, gegen fünf Uhr in der Früh, brach die Vorhut auf Richtung nördliche Stubaier Alpen, dem Sellrain. Besetzt waren die zwei Stadtmobil-Bussen mit je sieben Skitourenwilligen.

Die Fahrt verlief flott, teils schläfrig in den hinteren Reihen. Energie musste ja getankt werden, für die erste Tour. Nach Ankunft im Alpgasthof Lüsens gegen 10 Uhr wurden schnell die Jeans gegen die Skitourenhose eingetauscht, der Rucksack geschnürt und Felle aufgezogen. Hansi schnappte sich Bus 1 und zog - natürlich nach einem großen LVS-Check - mit ca. 30 Minuten Vorsprung los Richtung Innsbrucker Hausberg, der Lampsenspitze.

Zunächst ging es auf einer Waldloipe zum Warmlaufen Richtung Praxmar, um dann in den Hang „einzusteigen“. Das Wetter war uns hold, die Sonne schien. Entlang der Aufstiegspur konnte immer wieder das Theoriewissen getestet werden. Dort ist ein Tourenlehrpfad eingerichtet, auf dem mit Tafeln über Tourenplanung, Einschätzung der Lawinengefahr, Gefahrenmuster usw. informiert wird und die auch interaktiv bedient werden konnten. Das brachte zusätzliche Abwechslung, die bei unserer Gruppe eh schon im Spiel war.

Auf etwa 2300 m Höhe machten wir dann eine kurze Vesperpause, der Himmel zog zu, eisiger Wind kam hinzu und wir befürchteten schon, die restlichen knapp 600 hm sowie die Abfahrt im Blindflug

bestreiten zu müssen. Aber nein! Das Wetter war uns wirklich gnädig gestimmt und nach 20 Minuten Aufstieg riss der Himmel wieder auf und die Sonne schien (nicht nur) für uns. Am Skidepot angekommen, entschlossen wir uns, den Gipfel in Angriff zu nehmen. Nur die ersten fünf Höhenmeter waren etwas steiler und schwierig zu gehen, danach war der Gipfel der Lampsenspitze (2875 m üNN) um 15 Uhr zum Greifen nahe. Wir wurden mit einer herrlichen Aussicht auf Innsbruck und die umgebenden Gipfel belohnt. Auf den Hängen unterhalb der Lampsenspitze fanden wir zwar keinen unverspurten Pulverschnee mehr vor, aber dennoch hatten wir eine Riesenfreude, endlich wieder auf den Brettern zu stehen.

Es ist immer wieder Spitze, um fünf Uhr in Karlsruhe auf 116 m üNN zu starten, um zehn Stunden später 2759 Meter höher auf dem Gipfel stehen zu können.

Zischgeles am Samstag

„Skitour auf den Zischgeles, 3004 m“, da ist der Name sicher Programm, denke ich mir und schreibe mich als siebter auf den Zettel. Am nächsten Morgen starten wir zu Vierzehnt. Den Gedanken hatten andere wohl auch.

Oberhalb von Praxmar laufen wir in der Sonne und es wird deutlich: Wir sind nicht alleine; Innsbruck und München war auf den Nummernschildern am Parkplatz gut vertreten. Vor uns sicher 20 Tourengerher und auch von hinten werden wir

gelegentlich überholt. Dabei fällt auf, dass die Verkehrsordnung irgendwie anders zu sein scheint: Wenn acht Leute vor einem in der Spur sind, ist die Erwartungshaltung eines einzelnen Skitourengeherers, dass diese acht Leute stehen bleiben, freundlich grüßen und dem Überholenden Platz machen, auch wenn parallel eine freie Spur verläuft. Wir nehmen es erstaunt zur Kenntnis. Will man es sich mit der lokalen Bevölkerung verscherzen? Andere Locals sichern sich ihre Spur im frisch verschneiten Gelände, indem sie vorzeitig abfahren. Wir machen brav Skidepot und gehen die letzten 30 Höhenmeter zum Gipfel im Fels ohne Ski. Der Gipfel ist sonnig und windstill und bei bester Aussicht stellt sich für ein paar Minuten die Illusion der Einsamkeit ein. Wie schön!

Beim Abstieg ist das erste Mal volle Konzentration gefragt: Der Firn ist recht glatt getreten und nicht überall gibt es Henkel im Fels. Wir erreichen alle wohlbehalten das Skidepot. Johannes, unser Guide, findet in der Abfahrt phantastischen, unverspurten Powder, jede Menge!

Ein Tag mit netten Leuten und idealen Bedingungen geht zu Ende mit „Rehragout vom Lüsenser Reh“ an Krokotten und Rotkohl. Das Paradies muss so ähnlich sein.

Anmerkungen eines am Sonntag sinnierend Pausierenden!



Oft wird es am schönsten...

...wenn man ohne große Erwartungen anreist. Erst recht, wenn man als Mitorganisator es ja gerne allen Recht machen will.

Ja, die Schneeverhältnisse waren kurz zuvor dürftig, bis hin zu der Frage: Hat's mehr Steine als Schnee? Dann die Überlegung: Ist der von Geistlichen gegründete Alpengasthof Lüsens im hintersten Winkel des Sellrain die passende Unterkunft für uns?

Als ich aber in die glücklichen Gesichter geschaut habe, sowohl auf den dann doch zuletzt noch schön verschneiten Skitouren, als auch abends in der holzvertäfelten, gemütlichen Stube, oder den Dusch-Ansteh-Partys auf den Fluren des ganz uns gehörenden Hauses, war mir klar, wir waren zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Und noch wichtiger, mit 40 sehr netten, coolen Menschen, die es wohl nur unter den Bergliebhabern gibt!

Abschlusstour am Montag: Die Experten unter sich!

Nach Intervention eines Teilnehmers, wurde der Stadtmobilbus von der Haltestelle des Linienbusses auf einen privaten Hüttenparkplatz umgeparkt. „Wenn wir da nicht parken, parkt da ein anderer.“ Schnell wurde dann klar, dass wir noch gar nicht am geplanten Parkplatz angekommen waren. Tourenleiter: „Hier hat's auch Berge“.

Trotz neuer Gruppenzusammensetzung - großer Pieps-Check ist was für Angsthasen. Der Profi-Materialcheck: „Habt ihr alles?“ ... lange Gesichter ... „Passt scho, los geht's“! und es ging los.

Flach, flacher und noch flacher, wie wir da nur wieder herauskommen sollen? Beim ersten Anstieg kam dann wieder die Frage nach einer Spitzkehren-Demonstration auf. Dieses Thema ist jetzt in den Tiefen des Internet für ewig dokumentiert: <https://youtu.be/T1pq-zoTSi7E>

Nach 800 hm ließ die männerdominierte Gruppe ihre Frau im eiskalten schattigen Hang einfach stehen (eine warme Jacke wurde angeboten), um die wärmenden restlichen sehr steilen 200 hm spitzkehrend zu überwinden.

In der Wechnerscharte belohnte uns dann auch wieder die Sonne und der Ausblick.

In der Abfahrt mussten wir einen felsigen Steilhang umfahren, was der Tourenleiter schon beim Aufstieg durch Beobachtung einer abfahrenden Gruppe in Erfahrung brachte. Somit war die Sicherheit der Gruppe zu jeder Zeit gewährleistet.

Als jedoch einzelne Teilnehmer unkontrolliert abfuhren, frohlockte der Tourenleiter: „Ich liebe undisziplinierte Gruppen“.

Der Schnee war einfach genial, was ständig durch lautes „JaBaDa-BaDuuu“ und „Holodrijöh“ Rufen bekundet wurde. Mit stark überhöhter Geschwindigkeit konnten dann auch alle Flachstücke problemlos bewältigt werden. Kurz vor dem Parkplatz hieß es Hosen hochkriecheln, da die vom Tourenleiter angekündigte Brücke über den reißenden Naderbach noch niemand gebaut hat.

Im Cafe am Anfang des Öztals gab's dann von der freundlichen Bäckereifachverkäuferin noch Nachhilfe bezügliche der gerade erkundeten Täler und Berge auf der wandgroßen Fototapete. So oder so ähnlich wird es sich wohl zugetragen haben. (Die Namen sind den Autoren bekannt)



Neu in der Bücherei

Alle im Karlsruhe Alpin vorgestellten Bücher können Sie auch in der Bücherei der Sektion ausleihen.

100 Jahre Rotherverlag

Ziel: Klimaneutrale Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins im Jahr 2025

Dieses Jahr feiert der Rotherverlag sein 100-jähriges Jubiläum. Für Interessierte haben wir etliche „Rother Jubiläumsmagazine“ in unserer Bücherei ausliegen. Es berichtet spannend und kurzweilig über die 100-jährige Verlagsgeschichte und enthält viele Themen rund ums Wandern. Oder im Internet unter

<https://www.wanderglueck.rother.de/presse-100-jahre-rother/>.

Der Rotherverlag hat uns zu unserem 150-jährigen Jubiläum Führerliteratur im Wert von 300,- € zur Verfügung gestellt. Vielen Dank hierfür.

Mit dem Jubiläumsgutschein beschaffte Bücher

ISBN	Titel
978-3-7633-5900-4	Rother Skitourenführer Bayerische Alpen
978-3-7633-5922-6	Rother Skitourenführer Berner Oberland
978-3-7633-5913-4	Rother Skitourenführer Brenner-Region
978-3-7633-5914-1	Rother Skitourenführer Dachstein-Tauern
978-3-7633-5915-8	Rother Skitourenführer Dolomiten
978-3-7633-5901-1	Rother Skitourenführer Engadin
978-3-7633-5910-3	Rother Skitourenführer Kitzbüheler Alpen
978-3-7633-5917-2	Rother Skitourenführer Ötztal - Silvretta
978-3-7633-5921-9	Rother Skitourenführer Surselva
978-3-7633-5920-2	Rother Skitourenführer Vorarlberg
978-3-7633-5930-1	Rother Skitourenführer Walliser Alpen
978-3-7633-5021-6	Rother Bikeguide Sardinien
978-3-7633-5016-2	Rother Bikeguide Korsika
978-3-7633-5022-3	Rother Bikeguide Eifel
978-3-7633-5023-0	Rother Bikeguide Bayerische Alpen
978-3-7633-3066-9	Rother Selection Alpine Klettersteige Ostalpen
978-3-7633-3207-6	Rother Selection Jubiläums-Wanderführer Alpen

reise buch laden
KARLSRUHE.de

Führer Karten
Lesestoff

Herrenstr. 33 - Karlsruhe
0721 47008895
info@reisebuchladen-karlsruhe.de

Neue Kletterführer in der Bücherei

Kletterführer Valle dell` Orco

- Maurizio Oviglia
- Versante Sud
- ISBN 978-88-96634-21-9
- 29,50 €

Blackblocs - Bouldern im Nordschwarzwald

- Samuel Burger
- Selbstverlag S. Burger
- 19,50 €

EST - Calades - Kletterführer Südvogesen

- Yannick Dufour
- Montagne Escalade Comité Haut-Rhin
- ISBN 978-2-908330-75-5
- 31,90 €

Kletterführer Korsika

- Nicole Luzar, Volker Roth
- Verlag topoguide
- EAN 9995960000102
- 48,95 €

Kletterführer C(H)lean!

- Silvan Schüpbach, Tim Marklowski
- SAC
- ISBN 978-3-85902-441-0
- 49,00 €

Sur les Blocs de grès - Boulderführer Vogesen und Mosel

- Yann Corby
- Panico Verlag
- EAN 9782953771428
- 29,90 €

Reise- & Freizeitführer für Karlsruhe und die gesamte Region

Der Guide zeigt auf 240 Seiten unsere Stadt und sein Umland im Umkreis von 100 Kilometern mit all seinen Facetten und Freizeitmöglichkeiten. Er bietet mit 700 Erlebnistipps, 140 Wandertouren, 100 Biketouren für Tourenradler und MTBler, 44 Bäder & Seen, 34 Burgen & Schlösser und noch vieles mehr. Dazu Sonderthemen wie Wein, Kulinarik und Wellnesshotels. Mit beiliegenden Faltkarte mit Stadtplan und Übersichtskarte. DAV Mitglieder erhalten den neuen Guide zum Sonderpreis von 6 € (ein Heft pro Mitglied) an der Kasse der Kletterhalle. map.solutions GmbH, Agentur & Verlag, Karlsruhe.

7,50€

City & Regio Guide



ALLES IN EINEM EINER FÜR ALLES!

Indoor- Outdoor- Aktivitäten
Freizeitipps für Karlsruhe und die Region im Umkreis von 100 km

.....

Nightlife - Szene - Shopping - Events
Stadterlebnisse und Ausgehtipps für City-Indianer und Regio-Cowboys

.....

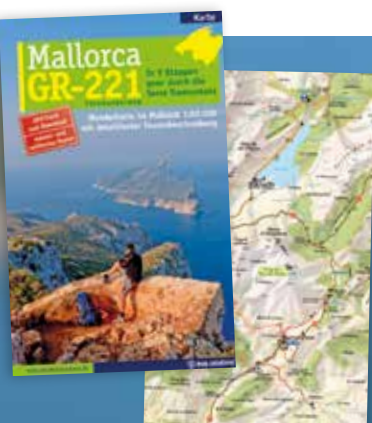
Restaurants - Weinkloster - Sternküche
Lukullisches für Gaumen und Seele in Deutschlands Genuss-Region Nr.1

SPORTLICH:
INDOOR & OUTDOOR
FÜR AUSGESCHLAFENE

INSPIRIEREND:
KUNST & KULTUR
ZUM STAUNEN

AUFREGEND:
KURZTRIPS & ABSTECHER
GEGEN LANGWEILE

KÖSTLICH:
SPEIS & TRANK
FÜR GENIESSER



Fernwanderweg Mallorca GR-221

In 130 Kilometern von Port Andratx durch das Tramuntana-Gebirge bis nach Pollençà

- Detaillierte topographische Wanderkarte 1:50.000
- Exakte Wegbeschreibung des GR221 in 9 Etappen
- Wichtige Infos zur Reisevorbereitung, Planung und Durchführung der mehrtägigen Wandertour
- Karte aus wetterfestem und strapazierfähigem Material

Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon oder www.shop.mapsolutions.de
ISBN 978-3-935806-18-3



Anmeldung

Die Teilnahme ist nur bei fristgerechter Anmeldung beim Kurs-/Tourleiter und erst nach dessen Aufforderung fristgerechter Überweisung der Kursgebühr auf das Fahrtenkonto der Sektion oder auf das in der Ausschreibung angegebene Konto möglich. Eine Anmeldung zu einer der Touren bzw. Kurse bedeuten nicht automatisch die gesicherte Teilnahme. Warum?

- viele der Veranstaltungen sind überbucht
- es wird nicht nach „first come, first serve“ verfahren, sondern das Können und die Eignung der möglichen Kandidaten wird mit in die Auswahl einbezogen.

Die Kursgebühr ist vor Beginn des Kurses oder der Tour fällig. Bitte unbedingt die Kursnummer bei der Überweisung angeben. In den Kurs- und Teilnahmegebühren sind, wenn nicht anders angegeben, die Kosten für Anreise, Material, Unterkunft und Verpflegung nicht enthalten. Für die Fahrt werden Fahrgemeinschaften gebildet und die Kosten geteilt.

Kostenregelung

Für Tageswanderungen wird eine Gebühr von 3,- EUR pro Teilnehmer vor Ort vom Tourenanbieter bzw. Wanderleiter (WL) eingezogen. Eine Aufwandsentschädigung über die Sektion entfällt.

Für sonstige Touren/Kursveranstaltungen erhebt die Sektion Karlsruhe eine Teilnahmegebühr, die in der Ausschreibung genannt wird.

Für Jugendliche und Junioren sowie Mitglieder mit geringen finanziellen Mitteln (Nachweis durch Karlsruher Paß) wird die Teilnahmegebühr auf 50% ermäßigt. Die Kurs- und Tourenleiter/innen erhalten dementsprechend eine Aufwandsentschädigung von der Sektion Karlsruhe.

Ziel ist, daß der Kursbetrieb für den Verein kostendeckend ist.

Anfahrt und Fahrtkosten

Die Anfahrt zu den Veranstaltungen erfolgt eigenverantwortlich und am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder in Fahrgemeinschaft.

Wenn eine Anfahrt nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen kann, empfiehlt die Sektion die Nutzung von Stadtmobil.

Idealerweise übernimmt eine/r der Teilnehmer/innen die Buchung, Organisation und Abrechnung.

Wenn sich die Teilnehmer/innen für eine Anfahrt mit Privatfahrzeugen entscheiden, empfiehlt die Sektion eine Kostenerstattung an den/die Fahrer/in von 0,08€ je Kilometer und Mitfahrer/in.

Rücktritt / Abmeldung

Aufgrund hoher Aufwände durch kurzfristige Absagen und weil dadurch anderen Interessenten die Chance zur Teilnahme genommen wird, ist eine Anmeldung, die durch Zahlung einer Teilnahmegebühr wirksam wird, verbindlich. Diese wird bei Absage durch den/die Teilnehmer/in nicht rückerstattet.

Auch wenn ein Ersatzteilnehmer gefunden wird, wird bei kurzfristigen Absagen auf jeden Fall 50% der Teilnahmegebühr einbehalten (ausser bei Vorlage eines ärztlichen Attests).

Sonstige Kosten, die dem Verein durch den Rücktritt entstehen, müssen selbstverständlich vom Stornierenden getragen werden.

Teilnahme an und Durchführung von Touren

Die Sektionstouren sind keine kommerziellen Berg- oder Wandertouren. Die Tourenführer sind berechtigt, unangemeldete sowie für die Tour nicht geeignete oder ungenügend ausgerüstete Personen von der Teilnahme auszuschließen. Sie entscheiden außerdem darüber, ob eine begonnene Tour wegen besonderer Verhältnisse abgebrochen

oder geändert werden muss oder ob für eine Gipfeltour ungeeignete Teilnehmer auf der Hütte zurückbleiben müssen. Ein Anspruch auf vollständige Durchführung einer ausgeschriebenen Tour mit Gipfelbesteigung besteht nicht.

Die Tour beginnt und endet am angegebenen Ort. Jede(r) Teilnehmer/ in einer Sektionsveranstaltung bzw. Gemeinschaftstour ist sich der Tatsache bewusst, dass jede bergsportliche Unternehmung mit Risiken verbunden ist, die sich nicht vollständig ausschließen lassen. Teilnehmer/ innen erkennen daher an, dass die Sektion Karlsruhe und ihre verantwortlichen ehrenamtlichen Tourenleiter/innen – soweit gesetzlich zulässig – von jeglicher Haftung sowohl dem Grunde wie auch der Höhe nach freigestellt werden, die über den Rahmen der Mitgliedschaft im DAV sowie für die ehrenamtliche Tätigkeit bestehenden Versicherungsschutz hinausgeht. Dies gilt nicht für die Verursachung von Unfällen durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit.

Hinweis für Nichtmitglieder

Die Sektionstouren sind nur für Sektionsmitglieder vorgesehen. Nichtmitglieder sind zu Schnuppertouren (Wanderungen) herzlich willkommen.

Rechte an Fotos und Berichten

Die Teilnehmer erklären sich, so sie nicht ausdrücklich widersprechen, bereit, dass Bilder mit Ihnen oder von Ihnen auf der Internetseite der Sektion oder in Druckwerken der Sektion unentgeltlich verwendet werden. Mit Zusendung von Berichten und Fotos übertragen die Autoren alle Rechte daran an die Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins zur Verwendung in Vereins-Publikationen.

Allgemeine Veranstaltungen

Ordentliche Mitglieder- versammlung

**Neuertermin
Mi. 14. Okt**

Absage der bevorstehenden ordentlichen Mitgliederversammlung am 21. April.

Auf Grundlage der momentanen Risikoeinschätzung zu dem neuartigen Coronavirus, wird die kommende ordentliche Mitgliederversammlung auf

Donnerstag, den 14. Oktober 2020, um 19:00 Uhr verschoben.

Hinweis: Falls sich die Situation bis dahin nicht entspannt, wird im nächsten Karlsruhe-Alpin darauf hingewiesen und ein neuer Termin festgelegt.

Der Vorstand.

Sektionsfahrt 2020

**Fr. 11. - So. 13. Sept
Neuer Termin**

Die Sommer-Sektionsfahrt führt uns jedes Jahr zur Langtalereckhütte. In unserem Tourengebiet im hinteren Ötztal haben wir eine Vielzahl von Tourenmöglichkeiten - von der Wanderung über Klettersteige bis zur Hochtour. Klettersteig und Hochtouren werden wir im Rahmen von geführten Touren machen. Wanderungen können grundsätzlich auch auf eigene Faust unternommen werden. Es wird aber für alle Exkursionen ein Führungsteam zur Verfügung stehen.

Ein kleines Arbeits-Team wird schon am Mittwoch abend oder Donnerstag nachmittag anreisen, um im Vorfeld in einem kleinen Arbeitseinsatz die Fidelitas-Hütte sauber zu machen.

Und als kleine Zugabe besteht die Möglichkeit, die Fahrt um einen Tag zu verlängern und im Rahmen einer Hochtour/Alpinwanderung einen Ausflug auf die Stettiner oder Zwickauer Hütte nach Südtirol zu machen (Rückfahrt am Montag abend). Je nach Gruppenzusammensetzung wird dann die Tourenart festgelegt.

An/Rückreise: Gemeinsame Hin- und Rückfahrt per Reisebus oder Stadtmobil-Kleinbussen. Bitte versucht, auf individuelle Fahrten mit dem Auto zu verzichten.

Teilnahmegebühr: 30€ Teilnahmegebühr + 50€ Fahrtkosten

Für Jugendliche/Junioren oder Erwachsene mit geringen Einkünften (Karlsruher Pass) reduziert sich der Betrag auf 50%.

Kosten für Übernachtung und Verpflegung werden vor Ort beim Hüttenwirt abgerechnet.

Abfahrtszeit Reisebus/Stadtmobil: Freitag, 5 Uhr vor dem Sektionszentrum

Rückkunft Reisebus/Stadtmobil: Sonntag spät abends (ca. 22 Uhr)

Leitung: Erik Müller (tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de)

Anmeldung mit Vor- und Nachname, E-Mail-Adresse, Telefonnummer (Mobil), Notfall-Kontakt und DAV-Mitgliedsnummer bei der Geschäftsstelle (info@alpenverein-karlsruhe.de).

Wer sich für Klettersteig- und Hochtouren interessiert, oder bei einer der oben beschriebenen Extras (beschränkte Platzzahl) teilnehmen will, bitte unbedingt zusätzlich bei Erik Müller (tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de) anmelden.

2. Nationale Paraclimbing Wettbewerb

2021

Leider muss der 2.Nationale Paraclimbing Wettbewerb, der für den 20.06.2020 in unserer Sektion geplant war, Corona-bedingt verschoben werden. In Abstimmung mit dem Vorstand haben wir uns schweren Herzens entschließen müssen, den Wettbewerb auf das Jahr 2021, vermutlich im Juni, zu verschieben. Wir halten Euch auf dem Laufenden, sobald genaueres bekannt ist.

Anforderungen, weitere Details und Anmeldung: <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung>

Aufgrund der Coronavirus-Epidemie können ausgeschriebene Touren und Veranstaltungen abgesagt werden. Bitte informieren Sie sich beim Tourleiter oder auf unserer Homepage. Die Redaktion

Wanderungen

Frühsommer in der hessischen Rhön (4 Tage) W13/20

Do. 11. - So. 14. Juni
Anmeldeschluss war:
Mi. 11. März

Gabi Seidel
gabriele.seidel@gmx.net

Die Rhön wurde 1991 von der UNESCO als Biosphärenreservat ausgezeichnet und soll durch eine nachhaltige Entwicklung als Kulturlandschaft erhalten werden. Bei unserer Wanderung lernen wir einen Teil der hessischen Rhön kennen, der auch das „Land der offenen Fernen“ genannt wird. Dort ist durch die jahrhundertelange Bewirtschaftung eine Wald- und Wiesenlandschaft entstanden, die durch ihre Kargheit und gleichzeitig ihre Vielfalt beeindruckt. Insbesondere die artenreichen Bergwiesen der Langen Rhön zeigen im Juni ihre volle Pracht. Auch für geologisch Interessierte hat die Rhön einiges zu bieten, insbesondere kann man eine Reihe von einzigartigen Basaltformationen bestaunen.

Wir fahren am Donnerstag (Fronleichnam) mit der Bahn nach Gersfeld und wandern von dort zu einem abgelegenen Landgasthof, der uns als Quartier während unserer ganzen Tour dient. Von dort aus erkunden wir am Freitag und Samstag Teile der Langen Rhön, geplant ist auch eine Tour auf die Wasserkuppe. Am Sonntag wandern wir über eine andere Route zurück nach Gersfeld und schließen unseren Ausflug mit einer weiteren Bahnfahrt ab.

Kosten: 50 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten (DB-Gruppenfahrkarte), Unterkunft (3 * ÜF, jeweils ca. 30 € p.P. im DZ) und Verpflegung (3 * Abendessen à la carte, Tagesverpflegung nach Bedarf)

Die Ostalpen – Karnischer Höhenweg, Teil 2: vom Plöckenpass bis Villach W17/20

Mo. 15. - Sa. 20. Juni
Ersatztermin:
Mo. 22. - Sa. 27. Juni
Anmeldeschluss war:
So. 15. März

Matthias Kripp
mkripp@web.de
0151 20266757

Eine DAV Wanderwoche auf dem 2. Teil des Karnischen Höhenweges weiter in Richtung Osten. Ab dem letzten großen Bergpass von Österreich nach Italien, erwartet die Gruppe ein sehr anderes Landschaftsbild als im ersten Teil der Tour (2019). Der weiter östlich auch wiederum dem Höhengrat folgende transalpine Weg verläuft bis Thörl-Magern, anfangs noch in großen Höhen, mit hochalpinem Charakter. Späterhin dominieren aber immer mehr weite Hochflächen und eine sehr reiche Pflanzenwelt. Es gibt ab und zu Varianten, die man alternativ gehen kann; Gipfelabstecher werden aber seltener. Die lieblichen Landschaftseindrücke täuschen gerne darüber hinweg, dass der Karnische Höhenweg insgesamt eine anspruchsvolle Bergwanderroute, aber mit grandiosen Ausblicken ist.

Kosten: 140 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Weitwanderweg 01 von Wien zum Bodensee W11/20

Sa. 4. - Sa. 11. Juli
Anmeldeschluss war:
Sa. 4. April

Achim Buchwald
ac.buchwald@web.de

Der Weitwanderweg 01 ist eine Alpenüberquerung von Ost nach West, 1000Km durch 7 Bundesländer über die nördlichen Kalkalpen. Dabei werden am Dachstein- und Hochköniggebiet sowie auf der Zugspitze und in den Lechtaler Alpen Höhen von nahezu 3000m erreicht.

In diesem Jahr starten wir zwischen Hochschwab und Kaiserschild in Eisenerz. Wir wandern in 6 Tagesetappen durch die Eisenerzer Alpen, hauptsächlich im Nationalpark Gesäuse bis Spital am Pyhrn.

Wer Lust an Langstreckenwanderungen, fernab von überlaufenen Premium-Wanderwegen hat, sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen. Für Gipfelabstecher inklusive, oder optional, verlassen wir schon gerne mal den Originalweg. Es lohnt sich! Näheres zu den einzelnen Etappen auf Nachfrage.

Kosten: 150 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anforderungen, weitere Details und Anmeldung: <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung>

Wanderungen

Hüttenwanderung mit Spitzmeilen (2501m) W21/20

Sa. 18. - So. 19. Juli
Anmeldeschluss war:
Fr. 1. Mai

Frauke Zahradnik
frauke.zahradnik@freenet.de
0172 7155470
Susanne Heynen

Aussichtsreiche Hüttenwanderung mit Gipfelglück. Wir wollen am Samstag am Bahnhof in Karlsruhe um 6:59 Uhr mit der Bahn Richtung Schweiz starten.

Die zweitägige Hüttenwanderung, die wir mit An- und Rückreise per Bahn versuchen zu organisieren, bietet einmalige Sicht auf die Churfürsten/Alvier-Gruppe und eine Übernachtung in der 2007 neu erbauten Spitzmeilenhütte.

Die Wanderung am Flumserberg startet bei der Haltestelle Tannenheim, Post. Sie liegt direkt bei der Talstation Tannenheim. Das erste Highlight ist der Aufstieg mit der Gondelbahn zur Prodalp. Langsam erhebt sich die Gondel über dem Walensee und die Churfürsten erscheinen in ihrer ganzen Pracht.

Der Weg zur Spitzmeilenhütte führt dann durch Wälder, an Blumenwiesen und Kuhherden vorbei. Nach der Alp Fursch folgen ein steiler, aber kurzer Anstieg und die letzten Kilometer zur Spitzmeilenhütte. Sie liegt auf 2087 m ü. M und wurde vor mehr als 110 Jahren erbaut. Bis dahin sind es ca. 8.8 km.

Wenn das Wetter es zulässt, geht es am Sonntag von der Spitzmeilenhütte hoch zum Spitzmeilen. Der 2501 m hohe Berg ist das Ziel zahlreicher Wanderer*innen. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind Voraussetzung, um dieses Ziel zu erreichen. Danach führt es gemütlich hinab Richtung Weisstannen. Der Weg wird verschönert durch die Sicht auf die Churfürsten- und Alvierkette. Von Weisstannen fährt der Bus zurück zum Bahnhof Sargans, von dort aus mit der Bahn zurück nach Karlsruhe, wo wir am Sonntag um 23 Uhr ankommen.

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr zzgl. Zusatzkosten: Übernachtungs- u. Verpflegungskosten (Mehrbettzimmer) in der Spitzmeilenhütte (mit HP pro P. 64 CHF), Gondel zur Prodalp (17 CHF) Anreise / Abreise mit DB wenn möglich mit Supersparticket und/oder Bahncard und Postbus (ca. 90 € pro P.)

Wanderwoche rund um die Madrisahütte W09/20

So. 2. - So. 9. Aug

Erik Müller
erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Jahr 2019 gibt es eine Neuauflage der Veranstaltung:

Rund um die Madrisahütte warten schöne Gipfel auf die Besteigung. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade (bis T5) und sind zum Teil auch recht lang. Infolgedessen solltet ihr gute Kondition und auch Wandererfahrung mitbringen.

Die Tourenplanung erfolgt gemeinsam - je nach Tour werden wir auch gemeinschaftlich in kleinen Gruppen unterwegs sein. Auch deshalb solltet ihr ein wenig Wandererfahrung haben und eure Fähigkeiten selbst einschätzen können.

Es bietet sich die klimaschonende und kostengünstige Anreise mit der Bahn an, dank BW/Vorarlberg-Tickets und Rückvergütung durch die Sektion extrem preisgünstig. Falls gar nicht anders möglich dürft ihr aber natürlich auch mit dem PKW anreisen, besser als wenn ihr daheim bleiben müsst.

Wir werden auf der Hütte gemeinsam kochen - zum Einkaufen unterstützen wir die örtliche Infrastruktur und gehen in den Dorfladen. Es werden vielleicht auch noch andere Gäste kommen, so daß wir flexibel sein werden.

Kosten: 80 € Teilnahmegebühr zzgl. Bahnfahrt, Übernachtung, Verpflegung aus dem Dorfladen

Fundusfeiler (3079m) W19/20

Fr. 7. - So. 9. Aug

Susanne Schätzle
sus.schaetzle@web.de
Gisela Selisky

Der Fundusfeiler ist der nördlichste Dreitausender im Geigenkamm zwischen Ötztal und Pitztal. Der Aufstieg von Köfels (1401 m) über die Fundusalm (Einkehr) führt uns zur Frischmannhütte (2192 m) und bietet uns einen ersten Einblick in die Ötztaler Bergwelt. Der Aufstieg am Samstag zum Fundusfeiler erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit für die ausgesetzten Passagen. Am Sonntag führt uns dann der Abstieg über den Höhenwaalweg Fundus zurück nach Köfels.

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung.

Anforderungen, weitere Details und Anmeldung: <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung>

Wanderungen

Drei Ländertour durch das Rätikon in 6 Tagen W18/20

Sa. 29. Aug - Do. 3. Sept
Anmeldeschluss war:
Fr. 29. Mai

Achim Buchwald
ac.buchwald@web.de
Rosa Buchwald-Sätje

Wir beginnen in Liechtenstein und wandern auf dem Liechtensteiner Panoramaweg. Dabei besteigen wir einige Gipfel unter anderem die "Drei Schwestern". Weiter zieht sich unser Weg über den Liechtensteiner Höhenweg und den Zentralalpenweg 02. Auf dem Grenzweg zur Schweiz kommen wir über die Schesaplana, wo wir den höchsten Punkt der Tour mit nahezu 3000m erreichen. Der Abstieg über den Lünersee führt uns ins Österreichische Brandnertal.

Die Etappen im einzelnen:

Sa. 29.08. Anreise nach Nendeln - Aufstieg zur Gafadurahütte

So. 30.08. Gafadurahütte - ü. Drei Schwestern - Gafleispitze - Kuhgrat - Sücka

Mo. 31.08. Sücka - Schönberg - Fürstin Gina Weg - Augstenberg - Pfälzerhütte

Di. 01.09. Pfälzerhütte - ü. Zentralalpenweg - Chlei Furgga Salarueljoch - Mannheimer Hütte

Mi. 02.09. Mannheimer Hütte - Schesaplana - Lüner See - Douglasshütte

Do. 03.09. Abstieg Brandnertal - Heimfahrt

Kosten: 130 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Wanderwoche mit Tagestouren im Matscher Tal W07/20

So. 30. Aug - So. 6. Sept
Anmeldeschluss war:
Do. 30. April

Daniela Kemmet
kemmet.dav@web.de
07251 6187980

Matsch ist das erste Bergsteigerdorf Italiens.

Die Wandererlebnisse reichen von einfachen Waalwegen bis zu Gipfel mit 3000 m.

Und so wird unsere Wanderwoche abwechslungs- und erlebnisreich.

Auf dem Plan stehen: Waalweg nach Matsch, Höhenweg, Upisee,

Spitzige Lun (Gipfel mit Aussicht über den oberen Vinschgau),

Oberetteshütte und Saldurseen, Portlesspitz.

Kosten: 170 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten entsprechend dem DAV-Vorschlag, 0,08 € pro km und Teilnehmer an den Fahrer (Pforzheim -> Matsch ca. 400 km), Unterkunft (pro Person im DZ 220 €) zzgl. Verpflegung und (Hütten-)Einkehr

Sommer extended W08/20

Sa. 3. - Mo. 5. Okt
Anmeldeschluss:
Fr. 3. Juli

Georg Röver
georgroever@web.de
0177 6450649

Wir verlängern den Sommer indem wir zwei Tage auf dem „Walliser Sonnenweg“ unterwegs sind. Dort wandern wir zwischen 1200 und 2200 HM in abwechslungsreicher Landschaft mit Blick auf Weißmies, Weißhorn und Dent Blanche.

Darüber hinaus haben wir, entsprechende Bedingungen vorausgesetzt, die Möglichkeit, den ältesten und an einem weiteren Tag den längsten Klettersteig der Schweiz zu begehen.

Schließlich genießen wir, wenn wir unterwegs nicht zu sehr trödeln, die warmen Quellen im nachsaisonalen Leukerbad.

Kosten: 75 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anforderungen, weitere Details und Anmeldung: <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung>

Termine auf der Homepage

Auf der Sektions-Homepage finden Sie alle Termine, die auch im Karlsruhe Alpin veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden dort kurzfristige Touren bzw. Wanderungen, z.B. der Wandergruppe, veröffentlicht.

Termine zu Kletterkursen in unserer Kletterhalle sind auch auf den Internetseiten zu finden.

www.alpenverein-karlsruhe.de

Treffen der Hochtourenecke

Die Hochtourenecke ist ein offener Treff für alle interessierten Bergsteiger/innen der Sektion Karlsruhe. Unsere monatlichen Treffen während der Sommermonate haben das Ziel uns gegenseitig kennen zu lernen, gemeinsame Touren zu planen, uns auszutauschen und unsere Kenntnisse zu erweitern. Dieses Ange-

bot richtet sich sowohl an Neueinsteiger/innen die Anschluss suchen, als auch an erfahrene Tourenger/innen. Wir wollen auch möglichst an jedem Abend einen kleinen Theorieteil mit wichtigen Grundlagen behandeln. Zusätzlich gibt es einen E-Mailverteiler, mit dem wir uns auch kurzfristig verabreden können.

Wer in diesen Verteiler aufgenommen werden möchte, wendet sich bitte an Hosam Alagi (h.alagi@gmx.de) oder Theresa Himmelsbach (the.himmelsbach@yahoo.de). Die Treffen finden jeweils um 19:00 Uhr im blauen Saal statt.

Hochtouren / Klettern / Bergsteigen

Rissklettern in der Pfalz K10/20

Sa. 4. Juli
Ersatztermin:
So. 5. Juli

Alvaro Forero
alvarofore81@gmail.com
Juan Camilo Vásquez

Spezifische Klettertechnik für Risse, z.B. Faust-, Hand- und Fingerklemmen. Verhalten am Fels und Umweltschutz.

Kursinhalte: Spezifische Klettertechnik für Risse, z.B. Faust-, Hand- und Fingerklemmen. Verhalten am Fels und Umweltschutz.

Kursziele: Spezifische Klettertechnik für Risse, z.B. Faust-, Hand- und Fingerklemmen. Verhalten am Fels und Umweltschutz.

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten

Alpine Klettertouren Wallis B06/20

Fr. 17. - So. 19. Juli
Ersatztermin:
Fr. 24. - So. 26. Juli

Jochen Dümas
duemas@gmx.de
015123369912
Andreas Beckhoff

Abwechslungsreiche Genussklettertouren im Grenzgebiet zwischen Wallis und Mont Blanc-Gebiet, darunter die Eandies-Überschreitung mit spektakulärer Kletterei in bestem Granit über einen Grat mit mehreren Felsnadeln. Ein Klassiker, den schon Gaston Rebuffat zu den 100 schönsten Touren rund um den Mt. Blanc zählte.

Anforderungen: Alpine Kletterei bis 5c (5a obl.) in bestem Fels, darunter auch einzelne etwas ausgesetzte, aber gut gesicherte Stellen. Ausreichend Kondition für Klettertouren bis 10 Seillängen. 1100Hm Zustieg zur Eandies-Überschreitung. Beherrschen der Sicherungstechnik.

Kosten: 125 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Ausfahrt der Hochtourenecke B05/20

Fr. 17. - So. 19. Juli
Anmeldeschluss war:
Fr. 1. Mai

Theresa Himmelsbach
the.himmelsbach@yahoo.de
017670570803
Hosam Alagiz

Nach der erfolgreichen Ausfahrt der Hochtourenecke im vergangenen Jahr, möchten wir euch auch dieses Jahr wieder herzlich zu einer gemeinsamen Ausfahrt einladen. Das Kennenlernen und gemeinsam auf Tour gehen war ein voller Erfolg, so dass wir dies auch im neuen Jahr fortsetzen möchten. Als diesjähriges Ziel haben wir uns die Vernagthütte ausgesucht.

Kosten: 30 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldung: Eine Einladung erfolgt über den E-Mail Verteiler der Hochtourenecke Anfang März 2020, vorher ist keine Anmeldung möglich. (Wer noch nicht im Verteiler ist, muss sich dort aufnehmen lassen)

Anforderungen, weitere Details und Anmeldung: <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung>

Aufgrund der Coronavirus-Epidemie können ausgeschriebene Touren und Veranstaltungen abgesagt werden. Bitte informieren Sie sich beim Tourleiter oder auf unserer Homepage. Die Redaktion

Hochtouren / Klettern / Bergsteigen

Alpinklettern in der Schweiz rund um die Albigniahütte - Gemeinschaftstour K14/20

Mi. 15. - So. 19. Juli
Anmeldeschluss:
Mo. 22. Juni

Markus Burkard
burkard.markus@gmail.com
0162 324 3570
Philipp Henrizi

Der Bergeller Granit ist besonders rau und zerklüftet. Dies verspricht einen optimalen Halt der Kletterschuhe sowie viele Möglichkeiten, Friends und Keile als Zwischensicherungen selber anzubringen.

Die gastliche Albignahütte steht mittendrin im Felsenzirkus. Ihre tolle Lage und die vielfältigen Klettermöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung machen sie zu einem idealen Stützpunkt.

Neben der Hütte liegen idyllisch bei einem See verschiedene Einseillängen- und Boulderprobleme. Oberhalb der Hütte erheben sich imposante Gipfel mit Mehrseillängentouren. Alles in kurzer Entfernung zur Hütte, was auch bei zweifelhaftem Wetter Aktivitäten zulässt.

Mögliche Touren wären unter anderem die Ostanstiege auf den Spazzacaldeira. (UIAA-Grad V - VII). Die Krönung sind wohl die imposanten Granitnadeln Fiamma und Dente. (UIAA-Grad VI)

Die Ausfahrt findet in Kooperation mit der Sektion Frankfurt statt.

Kosten: Fahrtkosten, Unterkunft in Albigniahütte (Halbpension, 62 CHF pro Tag)

Offwidth-Klettern in der Pfalz K12/20

Sa. 25. Juli
Ersatztermin:
So. 26. Juli

Alvaro Forero
alvarofore81@gmail.com
Juan Camilo Vásquez

Manchmal gibt es Risse, die zu breit für die Faust sind aber auch zu eng, um diese als Kamin zu klettern. In diesem Kurs möchten wir Euch spezifische Klettertechniken für solche breite Risse beibringen, z.B. „Chicken-Wing“, „Double-Fist-Stack“ und andere Körper-Klemmen Techniken.

Kursinhalte: Spezifische Klettertechnik für breite Risse, z.B. „Chicken-Wing“, „Double-Fist-Stack“ und andere Körper-Klemmen Techniken. Verhalten am Fels und Umweltschutz.

Kursziele: Spezifische Klettertechnik für breite Risse, z.B. „Chicken-Wing“, „Double-Fist-Stack“ und andere Körper-Klemmen Techniken. Verhalten am Fels und Umweltschutz.

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten

Einstiegskurs Vorstieg am Fels: Von der Halle an den Fels K18/20

Sa. 25. - So. 26. Juli
Anmeldeschluss:
Do, 25. Juni

Michael Herrigel
mherrigel@aol.com
Dietrich Hartlieb

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse für den Vorstieg am Fels. Er ist geeignet für alle, die bereits Klettererfahrung im Vorstieg in der Halle/am Fels haben, denen aber die Erfahrung/Routine für den Vorstieg am Fels fehlt. An gut gesicherten Sportkletterrouten im Murgtal vermittelt der Kurs alle notwendigen Inhalte für das sichere Vorsteigen am Fels.

Kursinhalte: Sportklettern am Fels im Vorstieg, in gut gesicherten Sportkletterrouten im Murgtal (IV-VII Grad UIAA), Sicherungstechnik, Standplatzbau / Standplatzabsicherung, Klettertechnik, Taktik, Psyche und Motivation, Ablassen und Abseilen, Fädeln und Abbauen, Seilkommandos, Sicherheit und Verhalten am Fels und Naturschutz. Vor allem aber viel Übung im Vorstiegsklettern.

Kursziele: Die Teilnehmer können nach dem Kurs selbständig in gut gesicherten Sportkletterrouten am Fels im Vorstieg klettern.

Kosten: 70 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten

Anforderungen, weitere Details und Anmeldung: <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung>

Alpine Klettertouren Bergell B09/20

Do 6. - So. 9. Aug

Jochen Dümas
duemas@gmx.de
015123369912

Der Südgrat der Punta Allievi (Via Gervasutti) zählt zu den schönsten Klettertouren der Alpen. 21 Seillängen in bestem Bergellgranit bei Schwierigkeiten bis 6- (2 SL), vorwiegend im 4. und ein paar SL im 5. Grad.

Beschreibung im Topoguide-Führer: „Die Kletterei lässt keine Wünsche offen – griffige Platten, Risse und Schuppen in allen Variationen und Verschneidungen wie aus dem Bilderbuch. Kamine, Überhänge und ein origineller Durchschlupf: Hier wird alles geboten, was das Kletterherz begehrt, inklusive Pasta und Vino oder Fassbier nach der Tour.“ Am letzten Tag ist am Pizzo Torrone Occidentale (3.351 m) noch die »Spigolo Merizzi Integrale« geplant (9 SL, V/A0, V obl., frei geklettert ein Stelle 6). Wegen der überschaubaren Länge besteht die Möglichkeit für einen 3. Teilnehmer, nur diese Tour mit zu klettern. Abfahrt ist Donnerstag 17 Uhr mit Biwakübernachtung unterwegs. Freitag Hüttenaufstieg und kurze Tour, Samstag Via Gervasutti. Sonntag Spigolo Merizzi, Abstieg ins Tal und Heimfahrt, voraussichtlich mit Zwischenübernachtung.

Kosten: 125 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Alpines Mehrseillän- gentraining in gut gesi- cherten Routen K07/20

Fr. 7. - So. 9. Aug

Tim Nasilowski
nasilowski@web.de
017662583550
Andreas Beckhoff-Flüchter

Ihr habt bereits erste Erfahrung mit Mehrseillängenrouten gesammelt und wollt diese nun in gut gesicherten alpinen Routen vertiefen? Dann ist dieses Training genau richtig. Wir klettern mit euch drei Tage lang und feilen an eurer Technik und Taktik.

Kursinhalte: Vermittlung vom Kenntnissen und Fähigkeiten um eine selbständige Durchführung von gesicherten alpinen Mehrseillängenrouten durchzuführen. Hierzu zählen Taktik bei Mehrseillängenrouten, verschiedene Möglichkeiten beim Standplatzbau, Seilhandling, Tourenplanung.

Die Vorbesprechung wird ca. 2-3 Stunden dauern und beinhaltet neben der Orga auch einen Theorieanteil zur Vorbereitung.

Kursziele: Selbstständige Durchführung leichter Klettereien von gesicherten alpinen Mehrseillängen im Vorstieg. Beherrschen der Sicherungstechniken, des Seilhandlings und des Standplatzbaus.

Kosten: 125 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Klettern im Wilden Kai- ser - Gemeinschaftstour K19/20

Sa. 22. - Sa. 29. Aug
Anmeldeschluss:
So, 12. Juli

Martin Herminghaus
martinherminghaus@web.de

Alpine Mehrseillängenrouten auf der Südseite des Wilden Kaisers.

Anforderungen: Sicheres Vorsteigen im alpinen Fels im 5. Grad UIAA. Beherrschen des Standplatzbaus und der Sicherungs- und Abseiltechnik.

Wegfindung und alpine Abstiege. Umgang mit mobilem Sicherungsgerät, 1-er und 2-er Gelände im Zu- und Abstieg.

Ort: Wilder Kaiser (AT, Franzlhof in 6306 Söll)

Unterkunft: Campingplatz

Kosten: Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Allgemeine Hinweise:

Unsere Übungsleiter stecken viel Zeit in die Vorbereitung der Touren und Kurse. Um sie dabei ein wenig zu entlasten, haben wir eine internetbasierte Online-Anmeldung eingeführt. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Tourenleitung und Geschäftsstelle alle Informationen bekommen, die sie zum jeweiligen Zeitpunkt benötigen. <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung>

Eine Anmeldung zu einer der Touren bzw. Kurse bedeutet nicht automatisch die gesicherte Teilnahme! Warum?

- Viele unserer Veranstaltungen sind überbucht.
- Es wird nicht nach „first come, first serve“ verfahren, sondern das Können und die Eignung der möglichen Kandidaten wird mit in die Auswahl einbezogen.

Aufgrund der Coronavirus-Epidemie können ausgeschriebene Touren und Veranstaltungen abgesagt werden. Bitte informieren Sie sich beim Tourleiter oder auf unserer Homepage. Die Redaktion

Hochtouren / Klettern / Bergsteigen

Klettersteige + Gletschertouren in den Urner Alpen B02/20

Mi. 26. - So. 30. Aug
Anmeldeschluss:
Di. 26. Mai

Volker Merdian
v.merdian@web.de

Klettersteige: Tälli-KS; Graustock-KS; Tierbergli-KS;
Gletschertouren: Vorderer Tierberg; Sustenhorn

Anforderungen: Kondition für ganztägige Aktivität im Freien mit Auf- und Abstiegen bis zu 1000 Hm.

Ausrüstung: Steigeisen*, Pickel*, Klettergurt*, Klettersteigset*, Steinschlaghelm*, Gletscherbrille, wasserfeste Kleidung, ... (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Urner Alpen (CH), AV-Hütte; Berghotels

Teilnehmerzahl: 3 - 6 Teilnehmer

Kosten: 150 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Alpinkurs für Quereinsteiger B08/20

Do. 3. - So. 6. Sept
Anmeldeschluss:
Mi, 3. Juni

Kai Berton
kai.bernton@web.de
Volker Merdian

Dieser Kurs richtet sich an erfahrene Mittelgebirgskletterer, welche den Umgang mit dem Seil und Sicherungstechniken im Vorstieg beherrschen und sich nun mit dem Thema Hochtouren oder dem Klettern von Touren mit Zustieg über Gletscher usw. widmen möchten. Wichtig ist nicht das beherrschen hoher Schwierigkeiten, sondern ein routiniertes Seilhandling. Wir werden uns in zwei intensiven Kurstagen mit Sicherungstechniken für Fels und Eis beschäftigen, sodass wir am Abschlusstag gut vorbereitet eine gemeinsame Abschlusstour unternehmen können, welche von den Teilnehmern selbständig geplant und durchgeführt wird.

Kursinhalte: Tourenplanung und Orientierung, Fortbewegung in der Gletscherseilschaft, Spaltenbergung mit loser Rolle, Steigeisentechnik, Sicherungstechniken für leichtes Felsgelände

Kursziele: Eigenständiges Durchführen leichter Hochtouren, Erlernen von Sicherungstechniken zum Begehen von Gletschern und leichtem Felsgelände

Vortreffen 1: Do, 20. Aug. 2020, 18 Uhr, DAV Sektionszentrum

Vortreffen 2: Do, 27. Aug. 2020, 18 Uhr, DAV Sektionszentrum

Kosten: 155 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Klettersteige und 4000er um Saas Grund B03/20

Mi. 16. - So. 20. Sept
Anmeldeschluss:
Di. 16. Juni

Volker Merdian
v.merdian@web.de

Klettersteige: Mittagahorn; Jäghorn; Allmenalp-KS Kandersteg

Gletscher: Alalinhorn-Normalweg

Anforderungen: Kondition für ganztägige Aktivität im Freien mit Auf- und Abstiegen bis zu 1000 Hm.

Ausrüstung: Steigeisen*, Pickel*, Klettergurt*, Klettersteigset*, Steinschlaghelm*, Gletscherbrille, wasserfeste Kleidung, ... (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Saas Grund (CH), Gästehaus in Saas Grund, Hotel/Pension/Hostel

Kosten: 150 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung, Bergbahn

Anforderungen, weitere Details und Anmeldung: <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung>

Seniorengruppe

Geroldsauer Wasserfälle

Mi. 8. Juli

Eva Barth
0721 21490 AB

Von Geroldsau aus wandern wir auf dem Baden-Badener Panoramaweg in 2 Aufstiegsabschnitten:

Die Geroldsauer Wasserfälle hinauf zum Bütthof; auf dem Weg nach Malschbach hinunter passieren wir ein ausgesetztes, ca. 1m breites und gut gepflegtes, ca. 100m langes Wegstück. Weiter geht es über die Streuobstwiesen, hinauf zum Wald und zur Geroldsauer Mühle hinunter. Eine Einkehr ist geplant, möglich?? Löwenhungrige bringen besser ein Vesper mit.

Anforderungen: ca. 10 km; 350 Hm., hohe Wanderschuhe, ev. Stöcke.

Treff: 9:10 Uhr am Bahnhofsvorplatz Gleis 4

Abfahrt: 9:31 Uhr mit der S7,

ab Bhf Baden-Baden 10:15 Uhr mit dem Bus 245 zum Höllhäuser Weg in Geroldsau.

KVV-Regiokarte oder Karte ab 65

Bitte beachten: wegen der Pandemie kann die Wanderung eventuell nicht stattfinden. Ein paar Tage vorher Eva oder Lilo anrufen.

Brunnenweg im Kraichgau

Mi. 22. Juli

Günter Oetzel
0721 9712666

Unteröwisheim, Kindlesbrunnen, Kreuzhohle, Gemmerichbrunnen, Unteröwisheim

Anforderung: ca 11 km, keinen nennenswerte Steigungen, Stöcke und hohe Wanderschuhe

Treffpunkt: 8,35 Uhr im Hauptbahnhof am Buchladen

Abfahrt: 8.50 Uhr mit der S 32 über Bruchsal nach Unteröwisheim

Karte ab 65 oder Regiokarte

Bitte beachten: wegen der Pandemie kann die Wanderung eventuell nicht stattfinden, eine Einkehrmöglichkeit konnte nicht organisiert werden. Ein paar Tage vorher Günter oder Lilo anrufen.

Rundwanderung von Pfinztal nach Trais

Mi. 5. Aug

Günter Oetzel
0721 9712666

Rundtour von Kleinsteinbach nach Trais und zurück

Anforderung: ca 11 km Steigung 210 Hm, Stöcke und hohe Wanderschuhe

Treffpunkt: 9,00 Uhr am Marktplatz

Abfahrt: 9,16 Uhr mit der S5

Karte ab 65 oder 3 Waben

Bitte beachten: wegen der Pandemie kann die Wanderung eventuell nicht stattfinden, eine Einkehrmöglichkeit konnte nicht organisiert werden. Ein paar Tage vorher Günter oder Lilo anrufen.

Treffen der Seniorengruppe: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen. Eventuell entstandene Auslagen des Wanderführers/in werden vor Ort von den

Teilnehmern erstattet. Neue Wanderführer, Wandervorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Kontakt:
Lieselotte Kircher
0721 469609
lieselotte@kircher.eu

Hinweise:

- 1) Wenn jemand eine Mitfahrerin/Mitfahrer für seine Fahrkarte sucht, bitte an den jeweiligen Wanderführer wenden.
- 2) Grundsätzlich müssen hohe Wanderschuhe getragen werden.
- 3) Wir suchen für unsere Touren neue Wanderführer. Nur Mut, ist gar nicht so schwer!

Pfalzwanderung

Mi. 19. Aug

Klaus Schreiner
0721 5129972
0160 94610268

Bad Bergzabern(Stauweiher) - Drei Eichen - Oberotterbach (Einkehr)

Anforderung: 10 km, 250 hm, hohe Wanderschuhe und event. Stöcke

Treffpunkt: 8.50 Uhr im Hauptbahnhof

Abfahrt: 9.06 Uhr Richtung Landau

Karte ab 65 oder Regiokarte

Bitte beachten: wegen der Pandemie kann die Wanderung eventuell nicht stattfinden, eine Einkehrmöglichkeit konnte nicht organisiert werden. Ein paar Tage vorher Klaus oder Lilo anrufen.

Von Baden Baden nach Oberbeuren

Mi. 2. Sept

Rolf Welker
0721 9513332

Baden Baden- Talstation Merkurbahn-Schafberg-Panoramaweg-Forellenhof Oberbeuren (Einkehr). Während der Wanderung wollen wir einen Blick in die Vergangenheit werfen und versuchen, den Standort des Malers Carl Ludwig Frommel zu finden, der um 1850 das Bild „ Blick ins Geroldsauer Tal „ malte

Anforderung: ca 10 km, hohe Wanderschuhe und Stöcke werden empfohlen, das es einige Male bergauf und bergab geht.

Treffpunkt: 8,55 Uhr im Hauptbahnhof

Abfahrt: 9,09 Uhr Gleis 11 nach Baden Baden

Karte ab 65 oder Regiokarte

Bitte beachten: wegen der Pandemie kann die Wanderung eventuell nicht stattfinden, eine Einkehrmöglichkeit konnte nicht organisiert werden. Ein paar Tage vorher Rolf oder Lilo anrufen.

Turmberg

Mi. 16. Sept

Lilo Kircher
0721 469609

Wir bewältigen den einzigen Aufstieg mit der Turmbergbahn. Von der Bergstation wandern wir zum Rittnerthof und dann Richtung Thomashof, zweigen jedoch vorher nach Berghausen ab und erreichen bald den Vogelpark.

Anforderung: 10 km, keine nennenswerte Steigungen, Wanderschuhe, event. Stöcke

Treffpunkt: 9,45 Uhr an der Talstation der Bergbahn in Durlach

Abfahrt: 10,00 Uhr

Karte ab 65 oder 1x2 Waben und 1x 3 Waben. Für die Bergbahn müssen alle 2.00 Euro zahlen.

Bitte beachten: wegen der Pandemie kann die Wanderung eventuell nicht stattfinden, eine Einkehrmöglichkeit konnte nicht organisiert werden. Ein paar Tage vorher Lilo anrufen.

Pfalzwanderung

Mi. 30. Sept

Klaus Schreiner
0721 5129972
0160 94610268

Frankweiler – Landauer Hütte – Drei Buchen (Einkehr) - Ramberg

Anforderun:11 km, 400 hm, hohe Wanderschuhe und event. Stöcke

Treffpunkt: 8.50 Uhr im Hauptbahnhof

Abfahrt: 9.06 Uhr Richtung Landau

Karte ab 65 oder Regiokarte

Bitte beachten: wegen der Pandemie kann die Wanderung eventuell nicht stattfinden, eine Einkehrmöglichkeit konnte nicht organisiert werden. Ein paar Tage vorher Klaus oder Lilo anrufen.

Langtalereckhütte



Allgemeine Infos

Adresse

A-6456 Obergurgl, Österreich
langtalereckhuetten@
alpenverein-karlsruhe.de

Telefon Hütte

+43 664 5268655

Öffnungszeiten

Ca. März - Mai und
Juni - Oktober

Ausstattung

Zweibettzimmer: 14
Mehrbettzimmer: 29
Plätze Matratzenlager: 21
10 Schlafplätze im Winterraum
bei Selbstversorgung

Die Langtalereckhütte (Karlsruher Hütte) liegt auf 2480 Meter Höhe und wurde 1929/30 erbaut und 1986 erweitert. Sie ist ideales Ziel für Tagesausflüge von Obergurgl aus und idealer Stützpunkt für Familienbergwanderungen.

Von der Hütte aus sind Bergwanderungen, Hoch- und Skitouren möglich. Wer die Hütte als Wanderziel gewählt hat, wird mit einem herrlichen Blick auf die vom Gletscher geprägte und geformte Landschaft belohnt. Ein Klettergarten befindet sich direkt vor der Hütte.

Übernachtungspreise Langtalereckhütte im Ötztal

	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Mehrbettzimmer				
Erwachsene / Junioren ab 19 Jahre	12,- EUR	14,50 EUR	23,- EUR	25,50 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	9,- EUR	11,50 EUR	17,- EUR	19,50 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	6,- EUR	8,50 EUR	11,- EUR	13,50 EUR
Matratzenlager				
Erwachsene	9,- EUR	11,- EUR	17,- EUR	19,- EUR
Junioren (19-25 Jahre)	7,- EUR	9,- EUR	13,- EUR	15,- EUR
Jugend (7-18 Jahre)	5,- EUR	7,- EUR	9,- EUR	11,- EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.



Hüttenwirt (beider Hütten)

Georg Gufler

Burgstein 60A

A-6444 Längenfeld, Ötztal

Telefon: +43 5253 5396

DAV-Sektion Karlsruhe, 5268655



Madrisahütte

Allgemeine Infos

Adresse

A-6787 Gargellen, Österreich

Hüttenwart

Martin Müller
Wertheimer Str. 7a
74736 Hardheim
Telefon 06283 2252445
madrisahuette@
alpenverein-karlsruhe.de

Öffnungszeiten

Ganzjährig

Ausstattung

Selbstversorgerhütte

Die Hütte ist nicht bewirtschaftet, also nur für Selbstversorger, hat elektrischen Strom, Elektroherd mit Backofen, fließend Kaltwasser (kerngesund!). Ein Kachelofen verwandelt kühle, regnerische Tage in gemütliche Hüttenstage und liefert Warmwasser zum Waschen. Im Montafon/Österreich, Bahnstation Schruns/Montafon, Bus oder PKW bis Gargellen (P), von Gargellen (1.424 m) aus ist es noch eine $\frac{3}{4}$ Stunde bis zur Hütte.

Übernachtungspreise auf der Madrisahütte im Montafon

Zimerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer (1.5-31.10)	Winter (1.11-30.4)	Sommer	Winter
Erwachsene ab 26 Jahre	11,- EUR	12,80 EUR	20,- EUR	21,80 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	8,- EUR	9,80 EUR	14,- EUR	15,80 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	7,- EUR	8,80 EUR	12,- EUR	13,80 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.

Bücherei und Materialausleihe

Die Sektion stellt ihren Mitgliedern Ausrüstung leihweise zur Verfügung. Diese erfüllen die europäische Norm (EN) und sind mit gültigen CE-Zeichen versehen. Die Preise beziehen sich auf eine wochenweise Ausleihe. Es besteht aber die Möglichkeit der Verlängerung. Bei Überschreitung der vereinbarten Ausleihfrist wird der jeweilige Wochenpreis fällig.

Öffnungszeiten

Donnerstags (ganzjährig) 18 – 20 Uhr
Dienstags (Januar – März & Mitte Mai – September)
18 – 20 Uhr
Telefon: 0721 96879048
E-Mail: material@alpenverein-karlsruhe.de

Bücher

Alle Bücher und Führer können von Sektions-Mitgliedern kostenlos für 2 Wochen ausgeliehen werden (maximal fünf Stück). Die Verzugsgebühr bei verspäteter Rückgabe beträgt 1,- Euro pro Woche und Stück.

In unserer Bücherei finden Sie u.a. Führer vom DAV -

ÖAV - SAC, Skiführer vom DAV - ÖAV - SAC, Auswahlführer, Kletterführer / Klettersteigführer / Eiskletterführer, Lehrschriften / Lehrpläne, Alpine Klassiker, Jahrbücher des DAV, Bildbände, Alpine Historie, Geologie, Flora, Fauna, Radtouren, Himalaja, ...

Gebühren und Materialausleihe

Eispickel	5,- EUR
Klettergurt, Klettersteigset je	5,- EUR
Kombigurt Kinder	5,- EUR
Lawinenschaufel, Lawinsonde je	5,- EUR
LVS-Gerät Tracker (inkl. Batterie)	10,- EUR
LVS-Gerät Pieps digital (inkl. Batterie)	15,- EUR
Schneeschuhe	10,- EUR
Steigeisen mit Antistollenplatte	8,- EUR
Steinschlaghelm	5,- EUR
Ocun - Paddy Sundance - Crashpads	10,- EUR

Preise pro Woche = Verzugsgebühr

Mitgliederbeiträge unserer Sektion

Hallenkletternde Erwachsene	120,- EUR
Hallenkletternde Junioren ab dem 18. vollendeten Lebensjahr bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	120,- EUR
Hallenkletternde Kinder bis 18 Jahre	60,- EUR
A-Mitglieder	75,- EUR
B-Mitglieder	46,- EUR
C-Mitglieder	24,- EUR
Junioren	46,- EUR
Kinder als Einzelmitglied	21,- EUR
Familienbeitrag (ohne Hallenkletternde)	121,- EUR
Kinder/Jugend*	Beitragsfrei

Der Familienbeitrag wird an die Zahl der „Hallenkletternden“ Eltern angepasst

Aufnahmegebühren

21,- EUR	A-, B-Mitglieder, Junioren
5,- EUR	Kinder/Jugend als Einzelmitglied**
keine	C-Mitglieder, von anderen Sektionen Übertretende

* jeweils zum 1. Januar des folgenden Beitragsjahres ** Eltern sind Nichtmitglieder

Eintrittspreise für Mitglieder der DAV Sektion Karlsruhe

Halleintritt	Erwachsene		Auszubildende 18-27 Jahre		Kind	
Kategorie ->	Hallenkletternde	regulär	Hallenkletternde	regulär	Hallenkletternde	regulär
Tageskarte	6,- EUR	8,- EUR	4,50 EUR	6,- EUR	3,- EUR	4,- EUR
11er Karte	60,- EUR	80,- EUR	45,- EUR	60,- EUR	30,- EUR	40,- EUR
3 Monate	100,- EUR	115,- EUR	65,- EUR	85,- EUR	45,- EUR	60,- EUR
6 Monate	185,- EUR	-	110,- EUR	-	80,- EUR	-
Jahreskarte	335,- EUR	-	195,- EUR	-	135,- EUR	-

Anmerkungen:

- Wir möchten darauf hinweisen, dass die Mitgliedschaft im DAV eine Kalenderjahresmitgliedschaft ist, d.h. sie gilt von Januar bis Dezember eines Jahres.
- Bei einem Eintritt ab dem 01.09. wird nur noch der halbe Jahresbeitrag fällig (die Höhe der Aufnahmegebühr bleibt).
- Änderungen persönlicher Daten (Anschrift, Bankverbindung und Familienstand) bitte unbedingt der Sektionsgeschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.
- Kündigungen und Sektionswechsel müssen bis spätestens 30. September schriftlich oder per E-Mail (keine Post per Einschreiben) in der Geschäftsstelle vorliegen. Bei später eingehenden Kündigungen verlängert sich Mitgliedschaft automatisch um ein Jahr.
- Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind nur dann beitragsfrei, wenn beide Elternteile Mitglied der Sektion sind. In diesem Fall entfallen auch die Aufnahmegebühren. Die Kinder und Jugendliche werden aber nicht automatisch Mitglied im DAV, sondern müssen in der Sektion angemeldet werden. Ist nur ein Elternteil Mitglied, gelten die Beiträge für Kinder als Einzelmitglied. Mit dem Jahreswechsel, der dem 18. Geburtstag folgt, werden sie dann automatisch beitragspflichtig.

Aufnahmeantrag

Den Aufnahmeantrag erhalten Sie in der Geschäftsstelle oder als Download (PDF-Datei) zum ausdrucken oder als Online-Anmeldung auf unserer Homepage unter www.alpenverein-karlsruhe.de

Ansprechpartner

Vorstand

1. Vorsitzender	Peter Zeisberger 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
2. Vorsitzender	Clemens Appel clemens.appel@alpenverein-karlsruhe.de
Schatzmeister	Markus Grimm markus.grimm@alpenverein-karlsruhe.de
Hütten und Wege	Vakant huetten@alpenverein-karlsruhe.de
Jugend	Clemens Kummer und Carolin Möller jugend@alpenverein-karlsruhe.de
Schriftführer	Moritz Beeking schriftfuehrer@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterzentrum	Marcel Radermacher halle@alpenverein-karlsruhe.de

Geschäftsstelle / Referate

Vereinsmanager	Benjamin Böhringer benjamin.boehringer@alpenverein-karlsruhe.de
Geschäftsstelle	Karin Wiesenberg und Melanie Baßler-Stolz info@alpenverein-karlsruhe.de, 0721 575547 (Zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle) Manuela Düppuis Assistenz Finanzen, manuela.dueppuis@alpenverein-karlsruhe.de Alex Zobel Assistenz Kletterhalle, alex.zobel@alpenverein-karlsruhe.de

Referate / Gruppen

Ausbildung	Claudia Ernst ausbildungsreferat@alpenverein-karlsruhe.de Zuständig für Trainer/Innen-Ausbildung
Familiengruppen	Ralf Hegner 07249 952451, familiengruppen@alpenverein-karlsruhe.de
Inklusion /Paracimbing	Uwe Benitz 0170 4167542, paraclimbing@alpenverein-karlsruhe.de
Kinder- und Jugendgruppen	Clemens Kummer und Carolin Möller jugend@alpenverein-karlsruhe.de Infos zu den Kinder- und Jugendgruppen, erhältst Du auf www.alpenverein-karlsruhe.de
Kletter- Krabbel-Gruppe	Jana Albarus 0176-63198689 jana.albarus@posteo.de Die Kletter-Krabbel-Gruppe ist ein offener Klettertreff für Eltern mit Babys/kleinen Kindern.
Leistungssport	Markus Katona leistungssport@alpenverein-karlsruhe.de
Madrisa-Hütte	Martin Müller 06283 225244, madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de
Naturschutz	Jochen Dümas 0721 9209669, duemas@gmx.de
Öffentlichkeitsarbeit	Vakant
Partnerschaft Houdemont/Nancy	Peter Zeisberger 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
Senioren	Lieselotte Kircher 0721 469609, lieselotte@kircher.eu
Skitouren	Florian Bauer Fachbereichsleitung „Winter / Ski“, floba77@gmx.de Tobias Hertrampf Tourenprogramm, thertrampf@gmx.de Julia Becker Ausbildung, julia@steffenscholz.eu
Touren/Kurse	Erik Müller 0171 1447832, tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de Zuständig für das öffentliche Tourenangebot & Kursplanung
Wanderungen	Susanne Heynen 0721 859214, wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de

Die Gruppen in der Sektion

Die Gruppen der Sektion findest du auf unserer Homepage <https://alpenverein-karlsruhe.de/gruppen>

Weitere Anschriften und Informationen

Sektions-anschrift	Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe Öffnungszeiten*: Dienstag und Donnerstag jeweils 16:00 - 18:30 Uhr	0721 575547 Fax: 0721 3527806 www.alpenverein-karlsruhe.de info@alpenverein-karlsruhe.de
Bücherei und Materialausleihe	Öffnungszeiten*: Donnerstags (ganzjährig) 18 – 20 Uhr Dienstags (Januar – März & Mitte Mai – September) 18 – 20 Uhr	0721 96879048 material@alpenverein-karlsruhe.de
DAV Kletter-Boulderzentrum Karlsruhe	Öffnungszeiten*: Mo - Fr 10:00 - 23:00 Uhr Mi 7:00 - 23:00 Uhr Sa - So 10:00 - 23:00 Uhr * abweichende Öffnungszeiten werden unter www.alpenverein-karlsruhe.de bekanntgegeben.	0721 96879510 halle@alpenverein-karlsruhe.de
Redaktion Online + Karlsruhe Alpin	Am Fächerbad 2 76131 Karlsruhe	redaktion@alpenverein-karlsruhe.de
Madrisa Hütte	Anmeldungen bei: Martin Müller Wertheimer Str. 7a, 74736 Hardheim	06283 225244 madrisahuetten@alpenverein-karlsruhe.de
Hüttenwirt Langtalereck-hütte	Georg Gufler A-6456 Obergurgl Guflers privat. Burgstein 60a, A-6444 Längenfeld	+43 664 5268655 langtalereckhuetten@alpenverein-karlsruhe.de +43 5253 5396

Bankverbindung

Sektionskonto	Sparkasse Karlsruhe-Ettingen	IBAN: DE23 6605 0101 0009 0381 18 BIC: KARSDE66
----------------------	------------------------------	--

Internetseiten

Sektion Karlsruhe des DAV e.V	www.alpenverein-karlsruhe.de www.facebook.com/DAVkarlsruhe www.instagram.com/davkletterzentrumkarlsruhe www.alpenvereinaktiv.com/de/quelle/dav-sektion-karlsruhe/3696522
--------------------------------------	--

Impressum

Mitteilungsblatt der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. - gegr. 1870 -

Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721 575547
Fax: 0721 3527806
www.alpenverein-karlsruhe.de
info@alpenverein-karlsruhe.de

Haftungsbeschränkung

Die Redaktion redigiert und produziert die Sektionsmitteilungen Karlsruhe Alpin. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins oder der Sektion Karlsruhe wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Alle in Karlsruhe Alpin vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Gefahr. Für den Inhalt der Werbeanzeigen ist der jeweilige Autor verantwortlich, ebenso wie für den beworbenen Inhalt.

Urheberrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenverein e.V. oder des Autors ist strafbar.

Anzeigenannahme

In der Geschäftsstelle
Tel.: 0721 575547
Fax: 0721 3527806
sonst bei der Redaktion

Redaktion Karlsruhe Alpin

Thomas Langer
Sigrid Schwickert
Karin Zahn-Paulsen
Marc Schichor
redaktion@alpenverein-karlsruhe.de

Satz/Layout

map.solutions GmbH • Agentur & Verlag
Marc Schichor
Tel.: 0721 49017620
www.mapsolutions.de

Druck

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6, 76131 Karlsruhe
www.druck-verlag-sw.de

Mediadaten Karlsruhe Alpin

Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenverein (DAV) e.V.

Charakteristik

Vereinsmitteilung an die Sektions-Mitglieder, Berichte von Bergtouren und Wanderungen, Terminübersicht der Vereinsveranstaltungen, Bücher, und nicht regelmäßige Rubriken wie z.B. Ausfluggipps.

Zielgruppe

Vereinsmitglieder, Bergsport- und Wanderbegeisterte.

Größe / Material

- DIN A4 Broschüre
- durchgehend 4-farbig
- auf hochwertigem matten Bilderdruckpapier gedruckt

Druckauflage

5200 Exemplare, davon 4900 verschickt

Erscheinungsweise

Vierteljährlich zum Quartalsbeginn

Anzeigenschluss

1 Monat vor Erscheinungstermin

Mitgliederzahl

Mit über 7000 Mitglieder einer der drei größten Vereine in Karlsruhe

Anzeigenvorlage

Alle Anzeigen werden ohne Aufpreis vierfarbig gedruckt. Ihr Anzeigenmotiv können Sie uns entweder als jpg-, tiff-, eps-, oder pdf- Datei in der jeweiliger Größe mit 300dpi per E-Mail an redaktion@karlsruhe-alpin.de senden.

Redaktion- / Anzeigenschluß

Bitte senden Sie Ihre Anzeigenmotive und Inhalte bis jeweils einen Monat vor Erscheinungstermin (Quartalsbeginn) an uns. Eine spätere Zusendung ist nur nach Rücksprache mit der Redaktion möglich

Anzeigenpreise

Preise Netto	1 Schaltung	4 Schaltungen
U2 (Umschlag innen) (A4)	280,00 Euro	1000,00 Euro
U3 (Umschlag innen) (A4)	280,00 Euro	1000,00 Euro
U4 (Rückseite) (A4)“	320,00 Euro	1000,00 Euro
ganze Seite (A4)	240,00 Euro	850,00 Euro
halbe Seite (210 x 148 mm)	180,00 Euro	670,00 Euro
viertel Seite (172 x 90 mm)	120,00 Euro	420,00 Euro
fünftel Seite (172 x 46 mm)	100,00 Euro	360,00 Euro
1 Spalte (54 x 252 mm)	120,00 Euro	420,00 Euro
1/2 Spalte (54 x 252 mm)	100,00 Euro	360,00 Euro

Alle Angaben Breite x Höhe. Andere Formate und Rabbatte auf Anfrage

Kontakt und weitere Informationen

Sektionsanschrift

Sektion Karlsruhe des
Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe

Telefon 0721 575547

Fax: 0721 3527806

www.alpenverein-karlsruhe.de

info@alpenverein-karlsruhe.de

erreichbar Dienstag und

Donnerstag 16:00 - 18:30 Uhr

Redaktion

Karlsruhe Alpin

Redaktionsleitung

Thomas Langer

Telefon 0176 66052962

redaktion@karlsruhe-alpin.de

www.karlsruhe-alpin.de

alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
www.basislager.de

BASISLAGER



groß raus kommen

